

Nro.	1446.		
2220	Sine die	et sine loco.	<p>„auf dem ainen der Ewgel vnd auf dem andern der Glaczel siczet vnd 2 gutli zu dem Guntterspuhel auf dem ainen der Vogelhover vnd auf dem andern der Hagen siczt.“ O. 243.</p> <p>Steuer, welche bey Gelegenheit der Vermählung der Prinzessin Catharina (an den Markgrafen Carl von Baden) in den Provinzen Steyermark, Kärnthen und Krain ausgeschrieben wurde.</p> <p>(Aus einem Codex der k. k. Hofbibliothek.) Chmel's Material. I Bd. 66.</p>
	1447.		
2221	Jänner 6.	Wien.	<p>K. Friedrich willigt ein („durch sunderlicher vrsach willen, dem heiligen rich nutzpar“), dass Herzog Albrecht von Oesterreich die Reichs-Landvogtey in Schwaben von den Truchsessern von Waldburg einlösen möge „ymb solich summ gelts, als dann die von vnsern vorfarn löblicher gedechtnusz kayser Sigmunden in pfandwise an iren vatter vnd furbasz an sy komen ist“ . . .</p> <p>Geh. H.-Archiv.</p>
2222	— 8.	Basel.	<p>Das Concilium zu Basel bestätigt den Bischof Martin von Petina, k. Rath des röm. K. Friedrich als General-Vicar des erledigten Patriarchats Aquileja.</p> <p>v. Urkundenb. Mat. Bd. I. XCI. Geh. H.-Archiv.</p>
2223	— 12.	Wien.	<p>K. Friedrich verleiht als Ober-Lehensherr dem Heinrich von Freyberg die Güter seiner Hausfrau Anna, geb. Marschalkin, die eigentlich bayerische Lehen sind, bis selbe vom Herzog Ludwig von Bayern empfangen werden können. v. Anhang. O. 244.</p>
2224	— 12.	Rom.	<p>Papst Eugen IV. bestätigt die von seinen Legaten mit K. Friedrich verabredeten Punete und Capitel.</p> <p>Geh. H.-Archiv.</p>
2225	— 14.	Wien.	<p>K. Friedrich befiehlt der Stadt Ulm (nachdem Herzog Albrecht, sein Bruder und die Eidgenossen hinsichtlich der Beylegung ihrer gegenseitigen Zwistigkeiten auf den Stadtrath daselbst compromittirt haben), wenn Herzog Albrecht bey diesem Rechtshandel Zeugnisse benöthigte, die Zeugen zur Bekenntniss der Wahrheit anzuhalten.</p> <p>O. 244.</p>
2226	— 14.	—	<p>bestätigt den Kauf, wodurch Hanns Pütrich der ältere zu Bäsing vom Eberhard von Freyberg zu Achsteten und Maternus seinem Sohne die Herrlichkeit und das Burgstal zu Winckel mit aller Zugehör und ettlich andere Stücke und Güter zu Winckel erkauf hat.</p> <p>„nach der grafschaft vnd laundgerichts zu Lanndspurg recht.“ O. 245.</p>
2227	— 16.	—	<p>schreibt dem Ulrich von Rosenberg (böhm. Magnaten), er könne jetzt den Canzler C. Schlick nicht schicken; er wünscht guten Rath von ihm in den böhmischen Angelegenheiten.</p> <p>„— pitten dich vns durch yemands dem du getrawest on verziehen zu empieten, oder heimlich zuzuschreiben, was dich duncket gut sein von der stat vnd zeit wegen fürzunemen nach dem pesten, ob villicht dieselben sendboten nit wolten ein genugen haben, das wir durch vnser aygen poten den Behem antwurten wolten daz wir dann deinen rat vor westen dar nach“ . . .</p> <p>Monatschrift d. böhm. Museums, Jahrg. II. (1828) 1. Bd. Urkundenb. p. 51</p>
2228	— 17.	(s. l.)	<p>Er und sein Bruder Herzog Albrecht erhalten von Sigmund von Newnhaus einen landesfürstlichen Satz per 25 Pfund Pfening auf der Mauth zu Klagenfurt zu rück. Dessen Bruder Wolfgang von Newnhaus willigt ein.</p> <p>„— als weylent der edel vnd vest Conrat von Kreig . . . funf vnd czwaynczick phunt gelts die im von vnser gnedigen herschaft von Österreich etc. löblicher gedächtaus auf der maut zu Klagenfurt in saczweis verschriben gewesen sind. weylent herr Sigmunden vom Newnhaus seligen hawbtman zu Rain meinen lieben vetera vnd seinen erben fur drithalb hundert phunt phening verrer zu pfandnt versetzt vnd verschriben hat . . . vnd wann dieselb geltschuld vnd sacz von dem egenantn meinem lieben veter seligen an mich vnd meinen brueder Wolfgang . . . erblich komen. vnd mir her wider besunder von meinen benanntn lieben brueder mit ansezung vnser erbtails geualten sind“ . . . Nu hab ich durich merer häll mein vnd meiner voruodern sel, mit meinet gueten willen . . . denselben satz . . . vbergegeben“ . . .</p> <p>Geh. H.-Archiv.</p>

Nro.	1447.		
2229	Jänner 18.	Wien.	befiehlt dem Wolfgang Gall, an dem von dem Bischof von Gurk zu bestimmenden Tage vor demselben zu erscheinen, der den Auftrag hat, seine Ansprüche auf die Pfarrkirche Aych gegen den Valentin Chun zu untersuchen.
			Codex in der Melker - Bibliothek. K.
2230	— 27.	Ulm.	Der Stadtrath zu Ulm erlässt einen Spruch über die Vollmachten, welche Herzog Albrecht von Oesterreich im Nahmen des österreichischen Hauses den Anwälden ertheilte, die zur Beylegung der Streitigkeiten mit den Eidgenossen nach Ulm abgesendet wurden. (Dieselben werden für ungenügend erklärt.)
			<p>„ — Also nach rede vnd widerrede inhalt des anlass vnd der gesprochen vrtail vnd allem dem so von den parthien vor vns im rechte erlut hat, besunder nach dem vnd die aitgenossen vnserm genädigen herren hertzog Aubrechten als von des gannczen hus wegen zu Oesterrich gerecht werden sullen. so haben wir vns erkannt, vnd sprechen uff vnsere aide zu rechte das bellich gewalt des zum rechten gnug sie von vnserm allergnädigsten herren dem römischen kunigk, als von ainem fürsten von Oesterrich, vnserm genädigen herren hertzog Aubrechten vnd hertzog Sigmunden von Oesterrich, vnd dartzu wann wir vernomen haben, das vnser genädiger herr kunigk Lessla nicht aigen gewalt gebrauch, sunder in vnd vnter gerhabschafft vnd furmundschafft sie, von seiner gnaden gerhaben vnd furmundern für in als für ain fürsten von Oesterrich fürbraucht vnd gezeigt, vnd wenn solich gewalt für rechte gebraucht werden, das daruff baiden parthien ir rede vnd widerrede nach ir notturfft zu gebrauchen, ob dieselben gewalte zu dem rechten gnugsam sein oder nit vorbehalten sin, vnd darnach beschehen sulle das recht sie. füro von wegen der tag, solich gewalte zu bringen, sprechen wir ouch vff vnser aide zu rechte, wenn die egenanten vnser allergnädigster vnd genädig herren vnd fürsten von Oesterrich nicht alle in land, sunder ir ettlich vsser lands sin das denne solich gewalt in zu dri malen dri vierzehnen tagen vnd dri tagen den nächsten gebraucht vnd gezaigt werden sullen vnd werden die gewalte für rechte gebraucht, so sulle füro beschehen das recht sie werden aber solich gewalte nicht für rechte gebraucht, so sulle füro aber darumb beschehen, das recht sie vnd doch also vff wenn vnser genädiger herr hertzog Albrecht von Oesterrich damit ferrtig sie vnd die sachen fürnemen wolle, das vns sin guad das zu vorhin verkünde vnd wir denne füro in baiden parthien rechteg für vns seczen alles vngeuerlich, füro von wegen der vrtailbrief sprechen wir ouch vff vnser aide zurecht, das wir den parthien welich des begern der gesprochen vrtailen billich vrtailbrief geben sullen. . .</p>
2231	— 28.	—	Der Stadtrath zu Ulm erlässt einen Spruch über die Vollmachten der schweizerischen Anwälde. v. Urkundb. Mat. I. Bd. XCII. Geh. H. - Archiv.
2232	— 30.	Kornenburg.	Landtag der österreichischen Stände in Anwesenheit des K. Friedrich.
			<p>Am 31. Nachmittags war Conventikel in der Wohnung des Grafen von Schaunberg, wohin der König Friedrich auch kam und Caspar Schlick hielt eine Vortrag über die bisherigen Verhandlungen mit den Ungarn und deren räuberisches Verfahren („mit raub, mord, pränt, totung der leut vnd enterung des heiligen sacraments mit hilf der ungläubigen Walachen vnd „Turkken.“) Der König erbitte sich ihren Rath bis morgen früh. Darauf versammelten sich die Stände in einem Hause, und da machte der Adelsstand einen Vorschlag, dass die 4 Stände den König bitten sollten, den jungen Ladislaus nach Wien zu bringen („in sein erbliche land vnd hauptgloss Wienn pringt, vnd dem besecz nach rat dem merern teil der lantschaft doch seinen kuniglichen gnaden vnuergriffenlich an seiner vormundschaft vnd so das beschech, so ist zu hoffen, das alle seine land vnd kunigreich dem land dester gutlicher vnd glimphlicher vnd zu pesserm frid vnd gemach dadurch pracht mug werden“ . .) Das gefiel den Andern, es sollten aber noch mehr dazu rathen wie man das am besten dem König beybringe. Auch ward um Entschuldigung gebeten, dass die Antwort verzögert werde. Die königlichen Rätthe, welche Landleute waren, wurden auch berufen am 1. Februar und der Vorschlag ihnen communicirt, die verlangten Bedenkzeit bis auf den 2. Am 2. Februar verfügten sich die Landstände zum Grafen von Schaunberg, der verlangte es sollte der Vortrag des Königs zuerst von den 4 Ständen berathen werden, dann könnten die Vorschläge der Stände beherzigt werden, „darnach hub der Herman an zu erzellen des von Passau sachen vnd der Holtzl.“ — Dann versammelten sich die 4 Stände in einem Hause („Pognerhaus“) und verlangten den Rath der königlichen Rätthe die Landleute waren, die kamen am 3. Februar früh zu ihnen, die trugen auf einen Ausschuss an zur Berathung, der sollte dann den übrigen referiren, sie sollten übrigens thun nach ihrem Gutdünken; auf dringendes Verlangen der Lantschaft riethen sie aber, man sollte zuerst auf den Antrag des Königs antworten, dann könnten die Stände mit ihrem Verlangen hervortreten. „Solt aber der lantschaft fürnemen am ersten vorgeen, vnd das vnserm gnedigsten herren dem kunig auf sein begern nicht antwort getan wurde, so das wer zu swer vnd nich fuglich für die lantschaft vnd möcht ain zerüttung vnd hindrung bringen des tags, wann sein gnad nach rat ettlicher lautleut den landtag gemacht hiet, so hietten sy in auch vertrost darauf herzekomen, darumb gar pillich wer, das man seinen gnaden antwort tun solt vnd dar-</p>

Nro.

1447.

„nach der lantschaft fürnemen vnd ander artikel vnd notdurfft des lands für hand genomen vnd
 „bracht werden“. . . Darauf berieth sich die Landschaft und wurde einig „mit grosser mü“ und
 trugen ihren Beschluss den königl. Räten am 5. Februar Nachmittags vor; sie trugen sich an,
 zum Widerstand wider die Feinde das Ihre zu thun, falls der König das Seine thäte, bäten
 aber, der König möge den K. Ladislaus nach Wien in die Hofburg bringen („vnd auch den
 „nach sein würden vnd nach notdurften besetzen“), das wurde dem König auch durch 40 Depu-
 „tirte am 6. Februar Früh vorgetragen „nach der pesten form“. . . und Reinprecht von Eberstorf
 „nahm hierauf insbesondere das Wort für die Stände „ob sein kuniglichen gnaden icht fürbracht
 „wer oder fürbracht wurd, das die lantschaft yndert für sich genomen hiet oder nom, das wider
 „sein kuniglich gnad sein solt, das teten sy nicht, vnd solt auch das sein gnad nicht glau-
 „ben, wan sy das in kain andern weg teten, denn zu ere vnd nutz seiner kuniglichen gnaden,
 „auch vnserm erbherren kunig Lasslawen landen und leuten zu frid vnd gemach vnd s. kunige-
 „lichen gnaden vnuergriffen vnd an schaden der vormundschaft“. . . Die Deputation ward auf
 Nachmittag bestellt; um 3 Uhr kamen 60 Deputirte, denen trug Casper Schlick die Meinung des
 Königs vor. Jetzt sei die Zeit zur Berathung wegen des Widerstands wider die Feinde — solt
 „man aber warten, wenn die Vagern in das land zugen vnd angriffen, das sein gnad das dann
 „erst der lantschaft solt zu wissen tun vnd aufuordern, vnd ee sy zusamen kemen, so mocht
 „solher oder grosser schad widergen dem land, denn vor geschehen ist“ — darum gehe dieser
 vor. Hinsichtlich K. Ladislaus äusserte Caspar Schlick, die Königin Elisabeth habe denselben
 sammt der Krone dem K. Friedrich als dem höchsten und besten Freund übergeben und Er
 habe denselben bisher „wirdglichen ingehalten vnd wolt dea noch hinfür innhalten als sein
 „frewnt“ übrigens habe sich der König „alles guten zu der lantschaft versehen (und dass sie)
 „nicht anderst getan bieten, denn was sein gnaden Heb gewesen wer vnd getraut sy wurden
 „das noch tun“. . . darauf begehrte Albrecht von Ror im Nahmen der Landschaft, der König
 möge seinen Räten, die Landleute wären, erlauben, sich mit ihnen zu berathen, sie würden
 dann am 7. Februar „ain widerred tun“. . . Am 7. wurde hin- und hergeredet, die Landschaft
 beharre auf ihrem Verlangen nach Ladislaus, der König solle auch in 3 Wochen zu Wien einen
 andern Landtag halten lassen, wo mehr Landleute zusammenkommen. Nachmittags wurde diess
 dem König vorgetragen durch Albrecht von Ror, der König liess durch Caspar Schlick antwor-
 ten, Ladislaus wolle er halten wie zuvor, einen andern Landtag brauche es nicht, sie möchten
 nur auf sein Begehren wegen Hülfe antworten. Am 8. wurde dem König wieder vorgetragen,
 wenn die Feinde ins Land fielen und die Landschaft durch Pateate aufgefordert würde, wollte
 sie zuziehen. Der König begehrte durch Caspar Schlick die Verwilligung eines Zugs ins Feld
 jetzt, sonst sey nichts zu richten. „Dawider aber her Albrecht von Ror redt von der lantschaft
 „wegen, sein kuniglich gnad hiet ir antwurt vnd verwilligung wol vernomen, vnd hatt sein
 „kuniglich gnad hiet daran ein geualen, solhe verwilligung dankcht her Caspar Slickh anstat
 „vnsern gnedigsten herrn des kunigs der lantschaft vnd hiet daran ein gut geualen“.

Kollar's Anal. Vindobon. II. 1299—1312.

NB. (Hier hat die Geschichte des Landtags ein Ende, aber es folgen andere Nach-
 richten von den böhmischen Ständen, vom Wiener Magistrate, die auf eine ganz andere
 Zeit gehören, hier aber am unrechten Platze stehen.)

- | | | | |
|------|------------|----------|---|
| 2233 | Februar 1. | Kornenb. | Burggraf Michel von Maydurg erlässt einen Spruch in Betreff der dem Grafen Heinrich von Görz zuerkannten Pön in dem Rechtshandel mit K. Friedrich.
v. Urkundenb. Mat. I. Bd. XCIII. Geh. H.-Archiv. |
| 2234 | — 4. | — | K. Friedrich übergibt als Vormund K. Ladislaus dem Oswald Eizinger von Eizing Schloss und Stadt Drosendorf in die Pflugschaft und als Pfand für 2700 Pfund Pfening, wofür er dieselben von Jan von Kreyg ausgelöst hat.
„ — In solher mass daz derselb Eyzinger vnd sein erben dafür die benannten geslos vnd
„stat Drosendorf selbzwainzigster werleicher ze rossen vnd mit zehen werleichen knechten ze
„fussen, die sy sttelich daselbs sullen haben in pflugweis getrewlich innhaben, versorgen vnd
„bewarn (soll) . . . vnd darauf benennen wir in ze purckhut daselbshin ierlich zu geben sib-
„hundert vnd fünfndvierzig phunt Wiener phening der obgenannten müuss acht mütt swers
„trays vnd acht mütt habern“. . .
Geh. H.-Archiv. |
| 2235 | — 5. | Rom. | Papst Eugen IV. erlässt eine Bulle, dass die von Basel ausgegangenen von Besten der deutschen Nation dienenden Decrete bis auf weitere Verfügung gültig seyn sollen; doch ausgenommen, jene Personen, welche binnen 6 Monathen ihm als Papst nicht Gehorsam leisten würden. v. Urk. Mat. I. Bd. XCIV. Geh. H.-Archiv. |
| 2236 | — 5. | — | erlässt eine Bulle an K. Friedrich, die Churfürsten Dietrich Erzbischof von Mainz und Friedrich Markgrafen von Brandenburg, dass er zu einem von ihnen vorgeschlagenen zu Constanx, Strassburg, Mainz, Worms oder Trier zu haltenden General-Concilium die andern Fürsten bewegen wolle. v. U. M. I. Bd. XCV. Geh. H.-Archiv. |

Nro.	1447.		
2237	Februar 5.	Rom.	verspricht, auf Verwendung K. Friedrichs, des Erzbischofs von Mainz und des Churfürsten Friedrich von Brandenburg, die Churfürsten und Erzbischöfe Jacob von Trier und Theoderich von Cölln wieder einzusetzen, wenn sie ihn als rechtmässigen Papst anerkennen würden. v. Urk. Mat. I. Bd. XCVI. Geh. H.-Archiv.
2238	— 7.	Korneub.	K. Friedrich befiehlt der Stadt Linz, von den Renten der dortigen Aemter, die sie in Bestand hat, dem Simon Volkra, seinem Schaffer zu Freystadt so viel als möglich auszurichten „vor allen andern vnsern geschefften. . auf speys futrung „vnd ander notdurft der hofleut so da ligen vnd wir wider die veindt daselbs verer ze beleiben bestellet haben“. . Geh. H.-Archiv.
2239	— 7.	—	befiehlt als Vormund des K. Ladislaus dem Verwalter des Ungelts und der Aemter zu Krems und Stain, dem Oswald Eizinger von Eizing zur jährlichen Burghut von Drosendorf 145 Pfund Pfenning zu bezahlen. „ — vnd auf zehen fussknecht, die sy vber ir gewondliche sum volgks zu hut des egenannt vnseres geloss auch haben sullen, stetiglich alle die weil sy di haben werden, vnd wir die „nicht abschaffen, all wocheun fünff phunt pfennig raihet ausrichtet vnd bezallet“. . . Geh. H.-Archiv.
2240	— 7.	—	befiehlt seinen Amtleuten zu Egenburg, von den Renten daselbst einen Stall im Schlosse daselbst wieder aufbauen zu lassen, da Bernhard Drugsezz, k. Pfleger daselbst gemeldet hat, dass er „abgangen sey“. Geh. H.-Archiv.
2241	— 7.	Rom.	Papst Eugen IV. bestätigt die während der Neutralität der deutschen Nation vorgenommenen Wahlen und Besetzungen von Pfründen und Stellen. v. Urk. Mat. I. Bd. XCVII. Geh. H.-Archiv.
2242	— 7.	Ofen.	Die von den ungarischen Ständen zum Wiener Friedenstag verordneten Prälaten und Barone ersuchen den K. Friedrich um Sicherheitsbriefe (ausser den gewöhnlichen Geleitsbriefen) vor den Ränbern. „ — verum, licet de securitate praestita spes nobis certa sit; cura tamen ea superest, quae „etsi non flectere, sollicitum tamen reddere animum nostrum potest. Quidam subditus ducatus „Austriae, Orberger dictus, in societatem fortunarum suarum plurimos, ut audivimus, compli- „cēs coadunans, obseptum insultibus tenet iter, isque adversus obvios, plus animi gerens, „quam fidel, aequae sacra ut profana spoliatur gravat et praedatur. Nuper, inter illos magni nu- „meri circumventos, nonnullos Romipetas, pluresque sacerdotes et clericos de partibus hujus „regni, rebus primum exutos, deinde vinculatos detinuit, molirique maiora adversum majores, „hoc genere insultum, in animo habet ita ut rectius suspectum, quam apertum hostem se ex- „hibeat, omnibusque inferre prius insidias quam ostendere malit“. . . Schwandtner SS. R. H. II. 42. Joh. de Zredna Ep. 26.
2243	— 8.	Korneub.	K. Friedrich fordert den Rath der beyden Städte Krems und Stain auf, „daran zu „sey, dass die Margareth weilent Michels des Trawbing, wittib den Niclas Marn- „perger, königl. Diener ja gewiss zum Ehegemahl nehme „wenn wir nicht an- „ders wissen noch versten dann daz er frum ist, vnd daz sy mit im wohl ver- „sorgt werde“. Archiv zu Krems.
2244	— 9.	Wernstein.	Willpold Messenpekh stellt dem K. Friedrich, als Vormund K. Ladislaus, einen Pflegerevers aus, in Ansehung des ihm mit der Burghut lebenslänglich anvertrauten Schlosses Wernstain. Geh. H.-Archiv.
2245	— 12.	Wien.	K. Friedrich gibt den böhmischen Abgeordneten, welche zu Wien eine Beredung halten sollen, einen Sicherheits- und Geleitsbrief. Goldast (de R. Boh. App. p. 326.) Lunig D. R.-Archiv. VI. 81.
2246	— 13.	—	verleiht dem Bischof Johann von Eichstädt die Regalien. O. 246.
2247	— 13.	—	verleiht dem Jörg Rabnolt von Nürnberg für sich und seine Brüder Heinz und Niclas einen Hof zu Erlastegen, den sie von ihrem Vater ererbt haben. O. 246.
2248	— 14.	Rom.	Papst Eugen IV. erlässt eine Bulle an K. Friedrich, rühmt dessen Gehorsam, und fordert ihn auf, die Versammlung zu Basel auseinander zu treiben. v. Urk. Mat. I. Bd. XCVIII. Geh. H.-Archiv.
2249	— 18.	Wien.	K. Friedrich erlaubt, für sich und K. Ladislaus, dem Bernhard Drugsezz, Pfleger zu Egenburg, die Schuld per 200 Pfund Pfenning von den Renten zu Egenburg in 2 Jahren abzuziehen. Geh. H.-Archiv.
2250	— 18.	—	übergibt dem Haidenreich Drugsezz von Grub die Pfleg zu Waidhofen an der Theya für 1660 Pfund Pfenning als Pfand, laut seines Reverses.

Nro.	1447.		
2251	Februar 27.	Wien.	<p>„ — Als mir der . . . her Fridreich römischer kunig . . . für die sechshundert vnd sechzig phund phenning der swarzen Wienermünz, so mir von burckhut, solds, schadens vnd anderer vordrung von phleg inhabens vnd verwesung wegen seiner genaden geslos zu Waidhouen auf der Tey aussteen, auch für die achthundert phund phenning derselben Wienermünz gelts, die dem edeln herren hern Jörgen von Puchaim obristen drugsessen in Oesterreich an der geltschuld so er vor ettwielänger zeit zu bezalung der söldner dargelihen hat, genallen sind, der ich auch noch nicht bezalt bin, auch für die zwayhundert phund phenning, der ich hundert vier phund vnd siben schilling phenning nach des benanten meins gnedigsten herrn emphelhen an dem bemelten gesloss verpawet hab vnd die vbermass ich nach nottdurften vnd mit gewisn noch daran verpawen sol. Das alles in einer summ sechzehnhundert vnd sechzig phund phenning der swarzen Wiener münz bringen würdet, die phleg daselbs ze Waidhouen, ingebu vnd mit zwainhundert phund phenningen vier mutt korns vnd vier mutt haberns burckhut, als die vormals daselbs hin gegeben ist vnd zu pessrung der burckhut von des gelihen gelts wegen hundert phund phenning ainen mutt korns vnd ainen mutt haberns, das alles drehhundert phund phenning fünf mutt korns vnd fünf mutt haberns briaget, verschriben hat. . . Also gelob vnd verspricht ich . . . Geh. H.-Archiv.</p>
2251	Februar 27.	Wien.	<p>übergibt, anstatt des Ladislaus Königs von Böhmen, dem Syfrid von Mostek und Marquard von Rzeben die Gerechtsame auf die durch den Tod Johans, genannt Ktyl, heimgefallenen Güter.</p>
2252	(s. d.)	—	<p>„In villa Welenaw duas curias in Chucholecz willa inferior nuncupata. Item unam curiam dictam Zabradku sub villa Chucholecz inferior appellata. Item in villa Puchtiez duas curias. Item in villa Zdiar in parte minori tres curias. Item in villa Bolnaw tres curias. Item in villa Podole nominata duas curias. Item in villa Strzelczow Drvor nuncupata unam curiam et unam molendinum. Item in villa Stradow minor cognominata unam curiam.“ O. 246.</p> <p>schreibt dem Herzog Ludwig von Savoyen über seine Bemühungen zur Herstellung der Kircheneinheit und fordert ihn auf, seinen Vater Amadeus (Papst Felix V.) zur Niederlegung seiner Würde zu bereden. D'Achery, Spicil. III. 773.</p>
2253	März 1.	—	<p>citirt den Magistrat der Stadt Wien in dem Rechtshandel mit dem Bischof Leonhard von Passau vor sein Gericht, falls derselbe nicht auf gütlichem Wege befriedigt würde.</p>
2254	— 2.	—	<p>„ — Uns hat der erwidrig Lienhard bischof zu Passau, vaser fürst rat vnd lieber andechtiger in klagweis fürbringen lassen, wie ir im als er zum nagsten auf vaser eruodern hie zu Wienn in vnsern dinsten vnd des lands nottdurften gewesen ist, an seinen willen vnd wissen mit gewalt vnd wider recht durch die ewern ainen garten vor Werderthor gelegen mit greben durchfarn vnd darinn etwie vil geschlechter fruchtbarer paum abgeschlagen, auch holtz in walden abgemaist vnd von dannen gefürt hat, dadurch er vast geschmecht sey vnd des er schaden nem“. . . Kollar's Anal. Vindob. II. p. 1290.</p> <p>Hanns von Rorbach, königl. Kämmerer bekennt sich zu einer Schuld von 1000 Pfund Pfen. an den K. Friedrich, die er in einem Jahre bezahlen soll. Geh. H.-Archiv.</p>
2255	— 3.	—	<p>K. Friedrich bestätigt die Privilegien der Stadt Magdeburg.</p> <p>„ — vnd besonder die frihait so sy von kaiser Sigmund vnserm vorfarn zu den zeiten als er dannacht in kuniglicher würdigkeit gewesen ist, erworben haben, damit sy für frönde richter vnd gericht ausserhalb der statt gefriet sein“. . . O. 250.</p>
2256	— 5.	—	<p>verleiht als Ober-Lehensherr vorläufig dem Wolfgang Marschalk von Donrsperg als Lehenträger seines Vaters Engelhart dessen ererbte Lehen, welche eigentlich bayerische Lehen sind, bis er selbe von seinem rechten Lehensherrn dem Herzog Ludwig von Bayern empfangen kann. v. Anhang. O. 249.</p>
2257	— 9.	—	<p>Hanns Fridegker der ältere schwört dem K. Friedrich Urfehde.</p> <p>„ — Bekenn für mich all mein frewundt helffer vnd gunner dafür ich mich genezlich annymb vnd tun kund offenentlich mit dem brief von wegen der zicht vnd handlung, darian ich verdacht vnd verwont gewesen pin, darumb ich in des allerdurleuchtigsten fürstean vnd herren hern Fridreichen römischen kunigs herczogen zu Oesterreich . . . meines gnedigsten herren vngnad kömen vnd verklagt pin worden. Das mich derselb mein gnedigster herre durch fleissiger petillen frummer leut der vorgennant zicht vnd handlung gnedigentlich begeben vnd wider zu genaden vnd hulden aufgenommen hat, des ich seinen kuniglichen genaden diemutlich danke sag vnd mich darumb willigeleichen . . . verlobt vnd verbunden habe“. . . Geh. H.-Archiv.</p>
2258	— 9.	—	<p>K. Friedrich verleiht dem Jörg Rot den ererbten Theil der Mühle zu Ulm „im werde hinder den deutschen Herren gelegen.“ O. 248.</p>
2259	— 10.	—	<p>fordert die beyden Städte Krems und Stain wiederholt zum Widerstande gegen die Ungarn auf. Archiv zu Krems.</p>

Nro.	1447.		
2260	März 10.	Wien.	verleiht dem Otto Haiden, Bürger zu Ulm, die von seinen Schwiegerältern Peter Gossolt und Margareth für ihn aufgesandte Mühle zu Ulm „an der Blawe bey dem teutschen hause gelegen die man nennet des Seflers mul.“ O. 249.
2261	— 11.	—	verpfändet für sich und K. Ladislaus dem Ulrich Eyzinger von Eyzing und dem Hanns Holzer den Ungelt zu Ibbs, bis die Schuld per 5743 Gulden bezahlt ist; jährlich sollen 700 Pfund Pfenninge abgezahlt werden. „ — Als wir vnserm lieben getrewen Rudolffen von Tierstain vnd seinen erben vnsern vn- „gelt zu Ibs mit seiner zugehörung für achttausent guldein vnger vnd ducaten die er zu des „landes notdurft berait dargeliehen hat in saczweis an ableg der nucz verschriben hatten „vnd un derselb von Tierstain dem edeln vnserm lieben getrewen Vlrichen Eyzinger von Eyzing „vnd vnserm getrewen Hannsen Holzer fünftausent guldein vnger vnd ducaten schuldig worden „ist vnd vns den bemelten vnsern saczbrieff widerumb zu vnsern haunden vbergeantwurt hat, „daz wir vns durch des yeczgemelten von Tierstain diemütiger vnd fleissiger bet willen gen den „benannt Eyzinger vnd Holzer der egenanten fünftausent guldein vnger vnd ducaten oder aber „ye für ainen derselben guldein siben schilling Wiener phenning der swarzen münns zu be- „zaln veruangen haben, so hat vns der benant Eyzinger zu derselben lösung desselben vngelts „als wir den von dem benannten von Tierstain gelöst haben, berait geliehen sibenhundert vnd „dreyvndvierzig guldein das alles mit summ so wir den benannten Eicziinger vnd Holzer nu „schuldig worden seinn vnd gelten sullen, bringet fünftausent, sibenhundert vnd dreyvndvierzig „guldein die wir in vnd iren erben mit guter vorbetrachtung vnd nach vnser ret rat auf vnserm „vngelt daselbs zu Ibs verschriba haben wissentlich vnd in kraft des brieffs in solher mass daz „die benannten Eycziager vnd Holzer sich des obgemelten vnser vngelts ze Ibbs mit allen eren „rechten nuzen vnd rennten in steten merkten dörrfern auf höfen vnd schenkhewsern vnd al- „len andern zugehörungen als man dann den daselbshin gen Ibs geuchnet ingenomen vnd den „winnda vnd den si vnd ir erben . . . jerleich vumb sibenhundert phund phenning in bestands- „weis zu ablegen der hauptsumm innehaben innemen vnd wechsen sullen“ . . . Geh. H. - Archiv.
2262	— 14.	—	Die Priorinn Elisabeth und der Convent des Frauenklosters zu der Himmelporten zu Wien verschreiben sich gegen K. Friedrich über die Haltung eines Jahrtages (für die erhaltene Bestätigung eines Vermächtnisses von der Anna, Witwe des Hanns von Liechteneck). Geh. H.-Archiv.
2263	— 17.	Neustadt.	K. Friedrich gibt für sich und K. Ladislaus seine Einwilligung zu dem Compromiss, welches Herzog Albrecht von Oesterreich auf den Pfalzgrafen Ludwig bey Rhein gemacht, seine und des Hauses Oesterreich Sachen mit den Eidgenossen auszutragen. Geh. H.-Archiv.
2264	— 17.	—	Item gleiche Einwilligung zu dem Compromiss auf die Stadt Ulm. Geh. H.-Archiv.
2265	— 17.	—	bevollmächtigt, für sich und K. Ladislaus, seinen Bruder Herzog Albrecht, mit denen von Rheinfelden zu rechten. „ — Als der hochgeborn Albrecht auch herczog ze Oesterreich etc. vnser lieber bruder vnd „fürste zu den negstuergangen phingsten durch den hochgebornen Ludweigen phallenczgrauen „bey Rein des heiligen reichs erczdrugsezzen vnd herczogen in Bayern vnsern lieben ohemen „vnd kurfürsten mitsambt anderr vnser kurfürsten vnd stete reten gen dem schultheisen bur- „germaister vnd rate ze Reinnelden vnd den iren auf den erwidrig vnd hochgebornen vnser „lieb neuen ohemenn vnd kurfürsten Dietreichen erzbischoenen ze Mayntz vnd den egenanten „herczog Ludweigen auch der erwidrigen Jacobs ze Trier vnd Dietreichs ze Cöln erzbischoenen „rete zu recht betaidingt vnd verschriben ist nach laut des anlass darvber ausgangen, daz wir „zu solher taiding vnd anlass vnsern völligen gunst vnd willen vnd darczu dem egenanten vn- „serm lieben bruder vnsern ganzzen vnd volmechtigen gewalt gegeben haben“ . . . Geh. H.-Archiv.
2266	— 19.	Rom.	Papst Nicolaus V. erklärt dem K. Friedrich, dass er die Uebereinkunft zwischen ihm (dem König) und Papst Eugen IV. beobachten wolle. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. XCIX. Geh. H.-Archiv.
2267	— 19.	(s. 1.)	Eberhard Kirichsteiger stellt dem K. Friedrich als Vormund K. Ladislaus einen Revers aus, in Anschung des ihm für ein Darlehen von 1000 Pfund Pfenning verpfändeten Schlosses Fraunhaus bey Neuburg am Inn. „ — Als mir vnd meinn eriben der . . . herr Fridreich römischer kunig . . . anstat vnd als „vormund kunig Lasslaws . . . schuldig worden ist vnd gelten sol tausent phunt phenning der „swarzen Wiener münss die ich seinen gnaden zu bezalung ettleicher Beheim vnd Merhern „auf solh bericht vnd befridung so zwischen beyder lannd Oesterreich vnd Merhern zu Znoim „gemacht vnd beslossen sind berait dargeliehen hab dadnrch vns sein guad für dieselben sumb

Nro.	1447.		
			„phenning in phleg vnd phannesweis ingeben vnd verschriben hat das geslos Frawnhsaws gelegen bey Newnburg auf dem Yu mit der gewondleichen burkchut vnd funfzig phunt phenning die vns von des gelichen gelts wegen jerleich darczu geuallen vnd von den nuczzen vnd reanthen der maatt zu Newnburg auf dem Yu jerlichen sullen geraicht vnd gegeben werden nach laut seiner kunigleichen gnaeden brief darumb ausgangen. Also glob vnd verspricht ich“ . . . Geh. H. - Archiv.
2268	März 20.	Neustadt.	Bernhard Prawn stellt dem K. Friedrich als Vormund K. Ladislaus für sich und seinen unmündigen Sohn Friedrich einen Revers aus, in Betreff der ihm lebenslänglich in leibgedingsweise anvertrauten Veste und Herrschaft Fraberg. Geh. H. - Archiv.
2269	— 25.	Wien.	K. Friedrich gibt der Reichsstadt Cölln auf 5 Jahre die Freyheit, offenbaren Aechtern und Aberächtern Aufenthalt zu gestatten. Pön 30 Mark Gold. (Vgl. 1. Sept. 1447.) O. 248.
2270	— 28.	Rom.	Papst Nicolaus V. erklärt, dass, obschon er bey seiner Kanzley eine gewisse Ordnung eingeführt habe, gleichwohl dadurch demjenigen, was Papst Eugen IV. den Prälaten deutscher Nation verliehen, kein Abbruch geschehen soll, wie er denn auch alles hiemit bestätigt. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. C. Geh. H. - Archiv.
2271	— 31.	Grätz.	K. Friedrich verbietet dem Erzbischof Friedrich von Salzburg auf Anrufen des Grafen Johann von Schaumberg, als Vogtes des Klosters Michelbeuern, von demselben Kloster eine neue, bisher ungewöhnliche, Steuer zu erheben. „ — hat vns als einen römischen kunig angerufen vnd gepeten, im vnd dem closter hierüber „mit billiger hilf zw fürsehen, wänn wir im ein obrister vogt vnd beschirmer des vnd aller ander „gotzhawser seien“ . . . „ — dass darüber niemand chaim gewalt noch gerechtigkeit haben soll, dann er vnd sein „nachkomen allein hindangesezt den gewalt den du vnd ein yeglicher ertzbischof von Salzburg „in geistlichen sachen vnd nicht meer vber das closter habend“ . . . Flz, Gesch. v. Michelbeuern, p. 845.
2272	April 1.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Wintersteten, welche Georg Truchsess zu Waldburg vom Hause Oesterreich pfandweise inne hat, und gibt ihr eine neue Freyheit. „ — vnd (haben) darczu von besudern gnaeden in gegeben verlihen vnd sy gefriet das sy „vnd ir nackkomen nu hinfür gemainlich vnd sunderlich wider frömde gericht, welherlay die „sind aller gnaeden vnd frihait geprauchn vnd geniessen solln vnd mögn, vnd die ander vnsere „vnd des hauses zu Osterrich stete in dem laund zu Swaben wider frömde richter vnd gericht „von vns und vnsern vorfarn röm. kaisern vnd kunign erworba vnd hebracht hand vnd der „geprauchn“ . . . O. 250.
2273	— 1.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Wurzen, demselben Truchsess zu Waldburg angehörig. O. 250.
2274	— 3.	Innsbruck.	Herzog Sigmund von Oesterreich verweist den Jacob Perroman, Bürger zu Freyburg, dessen Vater Jacob K. Friedrich als Vormund wegen einer Schuld auf den Zoll zu Lug verwiesen hatte, neuerdings auf denselben durch 6 Jahre. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. Cl. Geh. H. - Archiv.
2275	— 20.	(s. l.)	Wolfgang Freytag, Amtmann zu Gmunden, stellt dem K. Friedrich als Vormund K. Ladislaus einen Revers aus, in Betreff der ihm für dargeliehene 700 Pfund Pfenning verpfändeten und phlegweise übergebenen Veste Wildenstein. „ — mitsamdt dem laundgericht vnd vrbar in dem Yschelland als die ander phleger daselbs „vormals gehaundet haben“ . . . Geh. H. - Archiv.
2276	— 28.	Marburg.	K. Friedrich verleiht dem Sebald Graland von Nürnberg den vierten Theil folgender Güter, die von seinem Ahnherrn Hanns Graland an ihn gekommen sind. „Ein gut zu Malmesshof das des Mollen erb ist, it. daselbs ein gut das des Aydvalken erb „ist, aber ain gut daselbs das des Werdleins erb ist, it. ein hof zu Zirndorf der des Schewlers „erb ist, it. ain gut zum Mugenhof das des Hofmanns erb ist, it. ain gutlin zum Mugenhof „das des Recken erb ist, it. ain gutlin zum Wentelstein am perg das des Pergstorffer erb ist, „it. siben tagwergk wismats vnd ein weyer by derselben wisen, it. ain gut zu Winterstorff das „des Wayblers erb ist, it. ain schenckstatt zu Winterstorff, it. ain gutt zu Erlastegen das des „Silbers erb ist, it. ain gutlin daselbs das des Grawen erb ist, it. ain gutlin daselbs das des „jungen Conz Grawen erb ist, it. ain gutlin daselbs das des Mengers erb ist, it. ain behawsung „vnd der halppaw vnd wismat vnd weyer mit anderer zugehörung zu Lauffenholez, it. ain gutlin „daselbs das des Eberlin erb ist, it. zway vischwasser vnd ain selein vnd der Rotenpach ain „gärtlin vnd hofstella by Ruckerstorff“ . . . O. 264.

Nro.	1447.		
2277	May 1.	Marburg.	bestätigt die Privilegien und Gerechtsame des Klosters Oberndorf (in Kärnthen). Geh. H.-Archiv
2278	— 1.	—	befiehlt allen seinen Hauptleuten, Verwesern, Richtern, dass alle Klagen wider das Kloster Oberndorf an ihn allein verwiesen werden. „Als das gotzhaus zu Oberndorf vor der jarn swerlich beraubt vnd beschedigt, und meniger desselben gotshauss brief vnd kuntschefft da genomen emphrömbdt vnd vernichtet sind worden vnd prechenhalb solcher brieue vnd kuntschefft das obgenant gotzhaus zu Oberndorf vnd sein lewt vnd guter mit anvordraun vnd zusprüchn angesuecht vnd verrer zu schaden chomen möchttn. Daron so emphelha wir ew alln vnd ewr yedem besunder ernstlich vnd welln, ob iemand wer der wer, dem ersamen geistlich vnserm liebn andechtigen n dem brobst zu Oberndorf, oder seinem conuent daselbs, vor ewr mit dem rechtin zusprech vnd beclagte oder hinfür zuesprechen vnd beclagen wurde, daz ir darumb kain verhörung tut noch sich recht darumb vor ewr ergeen lasset, sunder das fur vns weiset, doch nur vntz auf vnser wider-ruffen wan wenne des an vns begert wirdet, so welln wir darumb tag für vns seczn vnd benennen, die sachn selbs hörn. oder schaffn ze hörn und entschaidn, vnd tut darinne kain anders“ . . . Geh. H.-Archiv.
2279	— 14.	Grätz.	befiehlt der Stadt Lübeck und allen andern Hansestädten, dem König Christian von Dänemark wider die Weiss-Reussen allen Vorschub zu thun. „vns ist fürbracht worden von wegen des durluchtigen fürsten vusers lieben oheims vnd bruders Cristofers zu Denmarken Sweden vnd Norwien etc. kunigs, pfalzgrauen bei Rein vnd herczogens in Bcyrn. wie die vndiet der weissen Reussen, die doch der heiligen kristenlichen kirchen widerwertig vnd veinde, vnd in dem gelauben als wissentlich ist, nit lauter, sunder irrrig sind, den kunigrichen Norweien vnd Sweden, mit den sy greniczen vnd an sy stossen, vnd derselben kunigriche vndertanen vnd inwonern, manigerley vnleidlich beschedigung, mit raub, mordt, praant, vnhung der lewte, vnd andern beswerungen, nu lanngze zugezogen haben, vnd noch zuziehen zu smacheit des heiligen kristenlichen gelaubens, vnd vnserm egemelten bruder vnd seinen kunigreichen zu grossem schaden, darumb dann der egeant vnser bruder solh smahe vnd scheden, dem almächtigen gote zu voraus, auch im vnd seinen kunigrichen, durch dieselben Reussen vmpillichen beweiset, in guter kristenlicher meynung vnd mitleidung seiner lannde beweget, mit mechtiger heres krafft vff sy zuziehen meynet, zu solhem zug dann sein lieb, nit allein seiner kunigriche vnd lannd vndertane, sunder andrer auswendiger lannde vnd leute hilff vnd beystand hoh bedurffen wirdet, nach dem vnd der weg lanng vnd verre vnd vil zyte solhen frefel der Reussen zu temphen notdurfftig ist, vnd wan vns nu solh erberg fürnemen vusers egemelten bruders zu hanthabung kristengelaubens löblich dunket. Darumb so begern wir von ew allen, mit sundern ernste. vnd beuelhen ew mit fleisse, daz ir dem egeantanten vnserm lieben oheimen vnd bruder kunig Kristoffern, in solhen sachen vnd andern zimlichen seinen notdurfften ewr mögliche fürderung vnd beystand tut vnd erzeiget, vnd solh raub angriffe vnd beschedigunge. die seinen kunigrichen geschehen mocht mit ewrm rate vnd hilff fleisslich; alsuil an ew ist, wendet, das ist vnser ernste meynung vnd wellen das auch gen ew allen gnadeulich erkennen“ . . . Geh. H.-Archiv.
2280	— 15.	—	bestätigt den Verkauf, welchen Jörg von Seckendorf an die Stadt Nürnberg machte, der derselben alle seine Gerechtigkeiten an dem Karnberge im Nürnbergerwalde auf der Seite der St. Laurentiuspfarr (mit Ausnahme der halben Forsthuben) überliess, und dieselbe wird der Stadt verlihen. „— all sein gerechtigkeit an vnd auff dem Karnberg an vnd in dem Nüremberger walde auff der seyten sand Larencien pfarr gelegen als weit derselb Karnberg vmbfangen vnd begriffn ist ob der erden vnd darunder mit alln rechtn nucz vellen gewaltsamen dinsten gewonheiten vnd zugehörunga wie sein vordern vnd er das alles vnd iglichs von vns vnd dem heiligen rich zu erleihen ingehabt besessen vnd genossen haben, doch ausgenommen vnd hindangesezet die halben vorsthub daselbs gelegn die er im selhs het vorbehalten“ . . . O. 250.
2281	— 18.	—	bevollmächtigt den Herrn Caspar (Schlick) zu Weisskirchen, königl. Canzler, mit andern Räten und Rechtsgelehrten zu Wien das königl. Kammergericht an seiner Statt in seiner Abwesenheit zu halten. „— Ob wir zu disen zeiten mit solichen geschefften vnd vnussen beladen sein, das wir selbs vnser kuniglich camergericht nicht besiczen, vnd die sachen, so vor vns im recht hangen ausgericht mogen darumb dann ettlich parthien yecz zu vns her gen Grecz komen sind, vnd vns umb recht angeruffen haben. So vernemen wir das noch ettlich zu Wienn auch durch des rechten willn vnser zukunfft warten, ydoch so wollen wir das darumb vnser gericht nicht still lig noch die parthien dadurch aufgeczogen werden, vnd darumb so beuelhn wir dir ernstlich vnd ist vnser maynung, geben dir auch vollen gewalt vnd ganz macht das du on mittel an vnserer stat vnd in vnserm namen danor zu Wienn mit andern vnsern rethen auch doctora vnd des rechten gelerten vnd andern weisen darczu tügig vnser kuniglich camergericht besi-

Nro.	1447.		
2282	May 19.	Grätz.	„czest vnd haltest vnd alle sachn die vor vns in recht hangend darumb sich die gerichtsteg er- „gungn habn vnd noch ergan werden in vnserm abwesen aufrichttest vnd vollendest“ . . . O. 256. verleiht dem Heinrich Spalt, Bürger zu Ulm, das Drittel der Mühle zu Ulm in „dem Werde,“ welches er von Hieronimus Bopfinger, als Lehenträger Hanns Velwers erkaufft hat. O. 264.
2283	— 20.	Rom.	Papst Nicolaus V. erlässt eine Bulle an den Cardinal-Erzbischof Dionysius von Gran zur Beförderung eines Waffenstillstandes zwischen K. Friedrich und dem Königreich Ungarn. Item an den Johann Hunyad. Geh. H.-Archiv.
2284	— 21.	—	ermahnt K. Friedrich, den Ungarn so lange nicht feindlich zu begegnen, bis sein Legat mit ihnen unterhandelt hat.
2285	— 25.	(s. l.)	„ — Significavimus dudum tue serenitati, nos missuros dilectum filium nostrum Johannem „titulo sancti Angeli Diaconum Cardinalem legatum nostrum ad partes Germanie ad tractan- „dum et agendum ea que honorem dei et animarum salutem concernerent, et maxime ad ponen- „dum pacem inter tuam Serenitatem et barones regni Vngarie, exhortati quoque sumus ut „donec legatus accederet velles cessare ab armis, ac trengas ad aliquod tempus facere quoad „legatus veniret. Verum quoniam nullum responsum ab eadem Serenitate super hoc habuimus. „Nos huiusmodi componende pacis et ut mala bellorum cessent quoniam ex corde diligimus „tuam personam tanquam precipui filii nostri, denuo exhortamur tuam Serenitatem, ut cesses „ab omni bello et arma deponas faciens treugam cum Hungaris quousque veniat legatus qui se „ad iter parat, et veniet quamprimum, ut ipsam pacem faciat et alla exequatur que restant „agenda. Retardavit autem paulum adventum suum propter deliberationes fiendas super hijs que „tractare et concludere habet tecum et cum Electoribus ad votum effectum eorum que iam „suerunt cum nostro predecessore tractata“ . . . Geh. H.-Archiv.
2286	— 28.	Grätz.	Markgraf Jacob von Baden und sein Sohn Carl verschreiben sich gegen K. Fried- rich und dessen Bruder Herzog Albrecht, dass sie den Verzichtbrief ihrer Schwester, Herzoginn Catharina, 4 Wochen nach dem Beylager mit Markgrafen Carl überantworten werden. v. Herrgott (Mon. d. Austr.) IV. 2. 116 Geh. H.-Archiv.
2287	Juny 1.	—	K. Friedrich gibt dem Schaffrid, Grafen von Lyningen und seinen Erben die Freyheit, dass sie nur vor den König und seinen röm. königl. Rath oder den vom röm. König gesetzten Richter, ihre Diener, Bürger und Insassen aber vor den Gra- fen und seine Erben oder ihre Amtleute geladen werden sollen, und dass sie Aechtern Aufenthalt gestatten mögen. Pön 50 Mark Goldes. v. Müller R. Th. I 157. O. 247.
2288	— 1.	Redege.	bevollmächtigt den Dechant der Marienkirche (Maioris Eccl. S. Mariae) zu Speier, den Erhard Scholle von Baden zu einem Beneficium mit oder ohne Seelsorge in einer der Kirchen zu Mainz, Trier, Worms und Speier, dessen Präsentation dem röm. König zusteht, zu präsentiren. O. 248.
2289	— 1.	Baden.	Waffenstillstand zwischen K. Friedrich und dem Königreich Ungarn auf 2 Jahre. Vgl. Kollar's Anal. Vind. II. 1292. it. 1297. v. Urk. Mat. I. Bd. CII. Geh. H.-Archiv.
2290	— 3.	Neustadt.	Markgraf Jacob von Baden sellt einen Versicherungsbrief aus, dass er die zu den Herrschaften Hochberg und Hohingen (welche der Herzoginn Catharina von Oesterreich verschrieben worden) gehörigen aber verpfändeten Dörfer Brockin- gen, Müdingen und Achtkarren binnen Jahresfrist wieder einlösen oder sie auf den Zoll zu Selingen verweisen werde. „ — Als wir die hochgeborne furstynn, frauwe Katharina herzogynn von Osterreich etc. „marggrafynn zu Baden, gemahel marggraff Karles vnserer suns, irs wiedemen, vnd ire erben, „des widderfalsz, ob der zu schulden vnd fälle komen wirdet, vnder anderm, vff die her- „schafftien Hochpergk vnd Hohingen, mit iren zugehörungen, bewiset vnd in anslagk der jer- „lichen nuzung, Brochingen für sechszig sechsthalb pfundt, vierdenhalben schilling, Müdingen „für vnaezehen pfundt ein schilling, vnd Achtkarren, mit der nuzung zu Hohingen für vier- „ezig vier pfunt zehendhalb schilling vier pfening alles Rappen, angeslagen vnd benannt „haben, nach uszweisung des werschafft- vnd fertigungsbrieff, dem hochgebornen fürsten hern „Albrechten herzogena zu Österrich etc. vnserm lieben herren vnd oheim gegeben vnd als nu „nach ettlicher gelegenheit, die amptlute vnd lute derselben dorffere, zu disem male mit „endern nit gehuldet haben darumb so gereden wir“ . . . Geh. H.-Archiv.

Nro.	1447.		
2291	Juny 3.	Gent.	Herzog Philipp von Burgund schreibt dem Herzog Albrecht von Oesterreich in Betreff ihrer Unterhandlung. v. Urk. Mat. I. Bd. CIII. Geh. H.-Archiv.
2292	—13.	Grätz.	K. Friedrich ertheilt dem Kloster Neuberg die Erlaubniss, zu fischen in den Bächen Vischa und Wintpach. » — Daz wir den ersamen geistlichen vnd vnsern lieben andechtigen n dem abbt vnd conuent » zum Newnperg, durch fleizziger bete willen, die sunder guad getan haben, vnd tun auch » wissentlich mit dem brief, wenn derselb abbt oder sein conueat bruder auf ir grunt in die » dörrfer Weykerstorff vnd Vischa bey der Newnstat gelegen komen, daz si dann in den pächen » genant Vischa vnd Wintpach anzeheben bey sand Niclas kappelln, vntz an den mittren furt, » als oft in des notdurfft wirt, vischen mugen an menicleichs irrung vnd hindernuss, vntz auf » vnser widerrufen, vngeuerlich Geh. H.-Archiv.
2293	—20.	(s. k)	verlängert den Termin zur Entscheidung des Rechtstreites zwischen dem Bischof von Passau und dem Rath der Stadt Wien (vom 8. Juny auf den 25. July). Kollar's Anal. Vindob. II. p. 1291.
2294	—26.	Regensb.	Markgraf Carl von Baden quittirt K. Friedrich und Herzog Albrecht von Oesterreich über die empfangenen 30,000 Gulden und Ducaten Heirathgut seiner Gemahlinn Catharina, ihrer Schwester. Geh. H.-Archiv.
2295	—29.	Neustadt.	K. Friedrich verlangt von dem Abt Peter von Lilienfeld, dass er den zehnten Mann seiner Unterthanen, dann 12 Reiter und 10 Wägen nach Korneuburg schicke, gegen den Polen Pancratius von Galitz zu ziehen. Hanthaler's Fasti Campilil. II. 2. 204.
2296	July 6.	—	bestätigt dem Bischof Friedrich von Regensburg, und dem Domcapitel daselbst »vnd » der ganczen pfaffheit vnd geistlicheit beyde mannes vnd weibs geschlechte inn- » wendig vnd auswendig der statt Regenspurg,» einen Privilegienbrief, den K. Sigmund zu Constanz dem Bischof Albrecht gegeben hat. O. 259.
2297	—7.	—	verleiht dem Jörg von Gundelfingen auf seine Lebenszeit den Blutbann in der Herrschaft und dem Gerichte, so zu dem Schlosse Werdenfels gehört »das in vom » stifte Freysingen auf sein lebtag verkauft vnd verschribn ist.» O. 253.
2298	—13.	Aschaffenburg.	Reichs-Convent zu Aschaffenburg, in Betreff der Anerkennung des neuen Papstes Nicolaus V. Artikel: Advisata. Müller, Reichtags-Th. I. 355. Vgl. d'Achery spicil. III. 770. Pro pace ecclesiae propositiones ad cogendum Concilium generale (Uebereinkunft zwischen den 4 Churfürsten von Trier, Cölln, Pfalz und Sachsen und dem König von Frankreich, fact. Bituricis 28. Juny 1447) it. p. 773.
2299	—18.	Wien.	K. Friedrich verleiht Frank von Cronenberg dem alten als Erblehen »die burgk die » alt vnd new stat zu Cronenberg vnd den tayl dauor gelegn, it. das dorff vnd » gericht zu Eichsborne. O. 251.
2300	—19.	—	schlägt als Vormund K. Ladislaus dem Grafen Johann von Schaunberg und dessen Söhnen Bernhard und Ulrich auf das ihnen schon früher verpfändete Amt zu Gmunden und Salzsieden zu Hallstadt noch 1436 Pfund, 6 Schilling, 14 Pfenning Pfandschilling zu. » — Als wir den edeln, vnsern lieben getrewen, graf Johannsen von Schawnberg obristen mar- » schalchen in Steir, vnd graf Pernharten vnd graf Vlreichen seinen sunen von vergangen czeiten » für ir söld, ratgelt, phantlosung, vnd czerung, so sy in ettlichen vnsern geschefften getan, vnd » für purkhut vnd kostgelt, so wir dem egenanten graf Johannsen in vnserm abwesen, als wir am » nächsten von des heiligen reichs sachen wegen zu Nüremberg gewesen seinn, zu innhabung » vnser burg hie zu Wienn beschaiden haben, mit raittung schuldig worden sein, vnd gelten » sulln vierzehenhundert phund vnd sechs und dreyssig phund sechs schilling vnd vierzehen » phenning als das alles vuser ambtregister aigentlich ausweist Geh. H.-Archiv.
2301	—20.	—	gibt seinen Willen zu der Verschreibung, wodurch Gottfried Herr zu Eppenstein seiner Gemahlinn Margareth, geb. Gräfin von Hanau 12,000 Gulden rhein., nämlich 6000 Gulden Heimsteuer von ihrem Vater Reinhart Grafen von Hanau und 6000 Gulden Widerlage auf seinen Theil des Schlosses und der Stadt Kamberg mit ettlichen Gerichten, Dörfern u. s. w. versichert hat. O. 264.
2302	—26.	Rom.	Papst Nicolaus V. empfiehlt dem K. Friedrich den zum Bischof der vereinigten Kirchen von Valence und Diois ernannten Ludwig de Pictavia. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CIV. Geh. H.-Archiv.

Nro.	1447.		
2303	July 31.	Rom.	bestätigt die von seinem Vorfahrer Eugen IV. dem K. Friedrich ausgestellte Bulle wegen der Krönung zum Kaiser und der als Kostenbeytrag versprochenen 100,000 Gulden, vom 31. Jänner 1446, welche inserirt ist. <i>„ — Nos vero qui tue serenitatis laboribus multa grana, in ore ecclesie recondita conspicimus, teque fideliter pro extirpatione scismaticorum et sancte sedis apostolice tuendis privilegii ut verum Christi atheletam et advocatum ecclesie ac filium etiam cum in minoribus essemus cognovimus indefesse procurare, omnia et singula per prefatum predecessorem concessa et in preinsertis litteris contenta ratificamus, observareque promittimus, ac nostra et apostolice sedis auctoritate communitus” . . .</i> Geh. H.-Archiv.
2304	August 3.	Wien.	K. Friedrich erklärt, auf die Bitte Wilhelms Markgrafen von Hochberg, Herrn zu Roteln und Susenberg und der Grafen Hermann und Johann von Montfort, Herren zu Bregentz und Pfannberg, dass die von K. Sigmund einst den Grafen Hermann und Stephan von Montfort und der Elisabeth Markgräfin von Hochberg gegebene Freyheit, dass ihre Leute, Diener und Hintersassen vor kein fremdes Gericht geladen werden sollen (welche Freyheit nicht ausdrücklich besagt, dass auch die Gemeinden in ihren Herrschaften darin begriffen seyn sollen, und daher, wenn eine solche Gemeinde vor das Reichs-Hofgericht zu Rotwil, das Landgericht zu Nürnberg oder andere Landgerichte geladen wird, man die Kläger auf diese Freyheit nicht weisen wolle) auch den Gemeinden zu Statten kommen soll. O. 263.
2305	(s. d.)	—	Bericht des Wilhelm Heessel an seinen Herrn Herzog Philipp von Burgund über die seinem Vater Heinrich und ihm aufgetragene Gesandtschaft an K. Friedrich. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CVI. Geh. H.-Archiv.
2306	— 11.	Neustadt.	K. Friedrich weiset den Rath der beyden Städte Krems und Stain an, den Hanns Vorster, Bürger zu Stain und seine Hausfrau Elspet dahin zu bringen, dass sie ihre Tochter Christina dem getreuen Christoph Leytschestorffer zur Ehe geben. Archiv zu Krems.
2307	— 15.	Mont.	Schreiben des Herzogs Philipp von Burgund an Herzog Albrecht von Oesterreich. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CV. Geh. H.-Archiv.
2308	— 16.	Brixie.	Ludwig Markgraf zu Mantua beglaubigt den Wenceslans de Ungharia bey dem K. Friedrich. <i>„ — Mittens ad pedes sacre Maiestatis vestre harum latorem tabellarium meum Vincelaum de Vngharia pro nonnullis eidem vestre Maiestati reverenter coram explicandis, Eidem supplico ut dignetur ipsum nuntium meum audire et ut mihi ipsi si coram Maiestate vestra astarem credere et plenam fidem impertiri. Prelibate sacre Maiestatis vestre fidelissimus filius et servitor Ludovicus pro Eadem Marchio Mantue.”</i> Geh. H.-Archiv.
2309	— 20.	Umbse.	Herzog Sigmund von Oesterreich schreibt dem Ulrich Schrankpawmer in Betreff einer Werbung bey K. Friedrich, hinsichtlich des ledig gewordenen Herzogthums Mayland. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CVII. Geh. H.-Archiv.
2310	— 21.	Neustadt.	K. Friedrich erlässt ein Ausschreiben an das gesammte römische Reich, dass alle dem rechtmässigen Papste Nicolaus V. anhängen sollen, keineswegs aber einem andern Papste, noch auch der Versammlung zu Basel. Müller, Reichst. Th. I. 356. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CVIII. Geh. H.-Archiv.
2311	— 22.	Freysingen	Das Domcapitel zu Freysingen verschreibt sich, dass es den vom sel. Bischof Nicodemus verschafften und von dem K. Friedrich überantworteten bischöflichen Ornat bis zur Ausgleichung zwischen den 2 streitigen Bischöfen Niemand übergeben wolle. <i>„ — so sind vns die egemeltz infeln stab vnd ornat, nach haissen vnd geschäfte des allerdurchleuchtigstn fürsten vnd herrn hern Friderichs römischen königs hertzogn zue Österreich Steyr Charrnda vnd Chrain etc. vnserz allergnedigstn herrn, durch den würdign hochgeleritn maister Hannsen von Meyrs tumbherren zue Passaw vnd pfarrer zue Gors also vnsereret geantwurt wordn; denn als yetzo vmb das bistumb ze Freysing laider zwen in zwittracht vnd darinne wider einander ettwelanng gestannd sind ist nemlich beredt, das wir alle die weil vnd solich zwittracht vnansgefragn vnd nicht verninet sind die obgemeltz infeln stab vnd ornat irer dheimen vmb eynicherlay sache nicht antwurttn noch raichen sollen noch welln” . . .</i> Geh. H.-Archiv.
2312	Septemb. 1.	Wien.	K. Friedrich verleiht der Reichsstadt Cölln auf 5 Jahre die Freyheit, mit Aechtern und Aberächtern Gemeinschaft zu haben. v. Anhang. O. 263

Nor.	1447.		
2313	1. Septemb.	Wien.	<p>bestätigt das inserirte Testament seines Schwagers des Churfürsten Friedrich von Sachsen, nimmt die darin ihm zugedachte Vormundschaft an, und gibt als oberster Vormund dem Churfürsten Friedrich, Markgrafen zu Brandenburg die Gewalt, den im Testamente genannten Geschäftleuten beyzustehen.</p> <p>„ — vnd als dann der obgenant vnsrer gnedigster herr mit vnd in des heiligen römischen richs sachen manigaltlichen bekummert ist das er solher vormundschaft persönlich in allen sachen nach vnsrer kinder vnd lande notdurfft als wir vns besorgen nicht ausgewarten mochte darumb vnd auf das dann seinen gnadu dester beqwemlicher were die obervormundschaft auszurichten, hat er von vnsrer bete wegen mit vnsrem wissen vnd volbort nechst seinen gnaden zu regieren vnd vorsehern vnsrer kinder lande vnd leutt gesaczt vnd gebebn die hochgeborne furstynne frawe Margarethen herczogin zu Sassen, seiner gnaden leipliche swester vnd vnsrer gemahel ob ir das also gelegen wer vnd an sich nemen wolde vnd zu ir den erwidign in got vater herrn Johannsen bischoff zu Merseburg den wirdign ern Johannsen abbt zu Celle, den edeln ern Heinrich den jungern herrn zu Gera, ern Casparn von Schonberg dechant zu Meissen, hern Hansen von Malticz hern Heinrichu von Büauw, hern Heinicz Pflug hern Dietrichu von Milticz hern Gotczen vom Eande, hern Jone von Slinicz rittere, Thamme Löser Otten Spigel Johannsen Seydenheffter stattschreiber zu Lyptzk, Hansen Zcolsturffe zu Wittenberg Hansen Questuwicz Andre zu Dresden, vnd Oswalden kaufmanne zu Czwickaw burgere zu den der obgenant vnsrer gnedigster herre vnd wir besunder getrawn vnd glaubn habn den egenanten vnsrer lieben gemahel, vnd den andern sechezehen, vnsrer herr der kunig bey seinem leb vnd nach seinem tode den got langzeit friste wolln gewalt vnd macht gebebn hat, vnsere kinder land vnd leutt nach irem pesten verstandtnuss vnd wie das allernuczest ist, zu regieren vnd zu bestellen“ O. 267.</p>
2314	— 2.	—	<p>verleiht als Vormund K. Ladislaus dem Lienhard Stethaymer, seinem Pfleger zu Rappotenstain, folgende österreichische Lehen:</p> <p>„Von erst ain huben zu Wezendorf in Siedninkcher pharr gelegen, it. ain huben genau am lehen in Hadershouer pharr gelegen, it. ain gut zu Dieterstorf in Kemnater pharr gelegen. Geh. H. - Archiv.</p>
2315	— 4.	—	<p>bestätigt die von K. Albrecht I. ertheilte Freyheit, dass ein Dienstmann des Reichs dem Kloster Zwiefalten Güter oder Leute, die vom Reiche Lehen sind, unerfordert verkaufen, verschaffen, geben oder anders zuwenden mag, doch soll es die Summe von 20 Mark Gülten nicht übertreffen. Auch die andern Privilegien werden bestätigt, darunter die Erlaubniss von K. Sigmund, dass das Kloster die Vogtey zu Newnhauss dem Dorf unter Kolberg von dem Heinrich Truchsess an sich kaufen mag. O. 257.</p>
2316	— 4.	—	<p>verleiht den Gebrüdern Sebald und Andreas Haller die von ihrem Vater Andreas Haller von Nürnberg ererbten Reichslehen:</p> <p>„Ein hoff zu Wezendorff, item funfthalb tagwerck wisen bey der stainen brugken an der Pegnicz gelegen. Item ainen hoff za Kalkrewt vnd ein seldengutlin daselbs. Item zwey gütlein zum Steinpuhel. Item ain gutlin zu Zierendorff. Item die gutlin zum Rewtleins vnd zwen weyer daselbs. Item by 30 morgen holcz by Wustendorff gelegen“ O. 260.</p>
2317	— 4.	—	<p>bestätigt dem Johann Markgrafen von Yseo und seinen Erben, ungeachtet derselbe weder von K. Albrecht, noch von ihm (K. Friedrich) zur gehörigen Zeit seine Lehen empfangen, ein Privilegium K. Sigismunds Dat. Constantiae April. 1415.</p> <p>„ — Magnifico Johanni marchioni de Yseo, nostro et imperii sacri fideli dilecto gratiam regiam et omne bonum. Quamquam regalis munificentia erga universos sacri imperii fideles de innata sibi clementia erga omnes subditos quadam favoris gratia merito liberalis existit, ad illos tamen uberioris sue liberalitatis donaria extendit quos pro sacri romani imperii honoribus et emolumentis fama celeberris ferventioribus testatur studiis desudasse, hinc est quod nos habito respectu ad immoderata fidei constantiam et utilia sincere fidelitatis obsequia que divis romanis imperatoribus ac regibus predecessoribus nostris a tuis progenitoribus et a te ipso fideliter esse perhibentur exhibitam et que tu et posteri tui nobis et sacro imperio eo amplius exhibebitis quo vos ampliora cognoveritis a nostro culmine beneficia recepisse, tuis in hac parte supplicationibus favorabiliter annuentes, recepto a te prius fidelitatis debite juramento quod in nostris manibus prestitisti non obstante quod a dive memorie Alberto Romanorum rege antecessore et patruo nostro carissimo et a nobis in tempore debito confirmationem feudi iuxta imperiales constitutiones nequaquam acceperis, privilegium. O. 268.</p>
2318	— 4.	Feldkirch.	<p>Herzog Sigmund von Oesterreich entscheidet einen Streit zwischen den „Hofjüngern von Montafun vnd den Wallsern“ in Betreff des Güterkaufs.</p> <p>v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CIX. Geh. H.-Archiv.</p>

Nro.	1447.		
2319	Sept. 5.	Wien.	K. Friedrich erlässt einen Befehl an den Erzbischof Friedrich von Magdeburg und Landgrafen Ludwig von Hessen hinsichtlich des Westphälischen Gerichts, das die Untergebenen des Churfürsten Friedrich von Sachsen vorladen würde; derley Vorladungen zu verhüten. v. Anhang. O. 264.
2320	— 6.	—	bewilligt seinem Bruder, dem Herzog Albrecht von Oesterreich, die Vogtey zu Fulgnstat, die von seinen Vorfahren am Reich, denen von Montfort war verschrieben worden, an sich zu lösen, und befiehlt dem Eberhard Truchsess von Waldburg, der diese Vogtey inne hat, sie demselben zu lösen zu geben. O. 269.
2321	— 6.	—	erlaubt dem Berthold von Stain, die vorgenannte Vogtey (zu Fulgnstat) vom Herzog Albrecht von Oesterreich zu lösen. O. 269.
2322	— 7.	—	bestätigt das Testament des Churfürsten Friedrich von Sachsen über seine Kinder und Länder, und befiehlt den darin ernannten Geschäftsleuten: „Bischof Johann zu Merspur, Johann abbt zu der Zelle, Gaspar von Schonberg, dechant „zu Meissen, Heinrich dem jungern, herrn zu Gera, Hannsen von Malticz, Heinrichen von Bi- „maw, Heinze Pflug, Dietrich von Milticz, Goetzen von Eande, Jhan von Slynicz rittere, „Thamme Loser, Ott Spiegel, Johann Sydenheffer, statschreiber zu Lypezk, Hannsen Zeolstorff „zu Wyttemberg, Hannsen Questuwicz zu Dresen vnd Oswalden Kauffmann zu Czwichaw“, sich desselben anzunehmen. O. 261.
2323	— 7.	—	bevollmächtigt den Markgrafen Friedrich von Brandenburg (der im Testament des Churfürsten von Sachsen subsidiarisch zum Vormund ernannt worden war), an seiner Statt den andern Geschäftsleuten auf ihr Anrufen Rath und Beystand zu ertheilen und zu leisten. „ — Wann wir . . . von der menigueltigen vnuss wegn damit wir von des heiligen reichs der „kirchn vnd vserr aygen lannd wegen beladen sein das wir solh vormundschaft als notdurfft „wäre nit allwege getrawen fürzusehen“. . . O. 261.
2324	— 10.	—	ertheilt dem Seyfrid Nothafft, Propst in Mattsee, einen Caplanats-, Dienst- und Protectionsbrief. O. 251.
2325	— 12.	—	verleiht dem Walther Ehinger und Conrad Ott, Rathsfreunden und Lehenträgern der Stadt Ulm, die von Conrad und Ulrich, Grafen zu Helfenstein der Stadt verkauften Zölle und Geleite zu Gislingen, Kuchen, Haidenham und Solauburn. O. 261.
2326	— 13.	—	ruft die beyden Städte Krems und Stain zur Hülfe auf gegen die ungarischen Einfälle („dass Pangretz von Galicz vnd seine helffer newlich ein Posecken die er „nennet die Newstatt auf der ungrischen stettn aufgegangen habent“). Archiv zu Krems.
2327	— 13.	Innsbruck.	Herzog Sigmund von Oesterreich begnügt das zwischen Herzog Philipp von Burgund und Herzog Albrecht von Oesterreich errichtete Bündniss, dem er sich auch einverleiht. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CX. Geh. H.-Archiv.
2328	— 15.	Wien.	Die Wiener antworten dem K. Friedrich, der von ihnen eine grössere Hülfe (von 50 auf 300 Mann) gegen die ungarischen Räuber (Pangracz v. Galicz) begehrt hatte, dass sie durch das Darniederliegen des Handels und die Arbeitslosigkeit der Handwerker durch das vorige Fehljahr und andere Ursachen verhindert seyen, mehr als 100 Mann für dieses Mahl zu stellen, nach der Lesezeit (Weinlese) seyen sie zu mehr erböthig. „ — So ist vns ain sunder merklicher schad gewesen, das souil vngrischer wein in das „land gefürt vnd erlaubt sein worden wider vsner freihait vnd gerechtigkeit, vnd das das „nicht gewert ist, wiewol wir das manigueliklichen klagt vnd anpracht haben“. . . it. „wir emphahen auch grossen schaden an dem das die müss hie nicht irn gank hat, vnd das die „gut Wiener müss alle aus dem land gefürt vnd die gering müss darin pracht wirt“. . . „Genedigister kunig, wir piten demütiglich ewr kunigliche guad, welle mit vns nicht anfahren „im land veld ze machen, wan wellent kunig Albrecht vsner genedigister herr seliger gedecht- „nus oft bey acht oder virezehen tagen, vor mit seinen herren rittern vnd knechten zu veld „war, das wir erst darnach eruodert vnd zu seinen kuniglichen guden komen, also well vns „ewr kunigliche guad auch guedigelichen halten“. . . Kollar's Anal. Vindobon. II. 1316—1319.
2329	— 18.	—	K. Friedrich befiehlt den beyden Städten Krems und Stain, am Tage des Empfangs des Briefes 20 Mann zu Ross nach Würffleinsdorff zu senden, denen von Lichtenstain und Rüdigers von Starhemberg, Niclas Drugsetz und andern Landleuten zu Hülfe gegen den Pangretz von Galicz, bis zum nächsten Sonntag nach

Nro.	1447.		
2330	Sept. 20.	Wien.	<p>Michaelis aber so viel Lente als möglich nach Korneuburg zu schicken „vm „verrer wider den Pangretzen ins Feld zu ziehen.“ Archiv zu Krems. stellt einen Lehenbrief aus für den Herzog Philipp von Burgund über die Herzog- thümer Lothringen, Brabant und Limburg und die Markgrafschaft des Reichs, nebst Privilegien-Bestätigung. Derselbe soll indess dem Herzog Albrecht von Oesterreich huldigen. O. 252.</p> <p>NB. (Am Rande: „non transivit.“) Die im geh. Haus-Archive vorhandenen Originale sind zerschnitten.</p>
2331	— 20.	—	<p>stellt demselben Herzog Philipp Lehenbriefe aus über die Grafschaften Hennegau, Holland und Seeland und die Herrschaft Friesland. („non transierunt.“) O. 252.</p>
2332	— 22.	—	<p>willigt ein in die Lösung von 3 Fuder Weingülte (welche K. Albrecht II. denen von Ellerbach für 200 Mark Silber auf dem Reichshof zu Colnberg, der dem Kloster Zwiefalten jetzt gehört, verschrieben hatte), die dasselbe Kloster von den Gebrü- dern Pupilin, Burghard und Heinrich von Ellerbach um 1450 Gulden Rh. an sich gekauft und eingelöset hat.</p> <p>„ — Also das si von vnsern wegn solth dreu fuder weins ierlich zu richten nyemts mer „pflichtig noch schuldig sein solln in kein weg sunder den hof von solher gult erloset nu hin- „für innhaben etc. von aller menniglich vngehendert... doch vns vnd dem reich an vnserer vogtey, „so wir über denselbn hofe zu Colberg haben an vnsern rechten vnshedlich“... O. 254.</p>
2333	— 22.	—	<p>verleiht dem Grafen Hugo von Montfort, als Vormund seines Brudersohnes Wil- helms von Montfort, die Herrschaft Prettenbö und Tafans mit der Vogtey zu Curwallden und dazu die Herrschaft Werdemberg. O. 257.</p>
2334	— 22.	—	<p>verleiht dem Grafen Hugo von Montfort die hohen Gerichte und Herrlichkeiten in dem Algew, die halb durch Absterben seines Bruders Grafen Rudolph erblich an ihn gekommen und halb von seinem Bruder Ulrich Grafen von Montfort er- kauft worden sind. O. 257.</p>
2335	— 22.	—	<p>gibt seinen Willen dazu, dass Graf Hugo von Montfort von seinem Bruder Grafen Ulrich die hohen Gerichte zu der Langenargen, die vormals zu der Herrschaft Tettngang gehört haben und Reichslehen sind, durch Kauf an sich gebracht, er- laubt, dass dieselben beym Schlosse Argen gehalten werden, und belehnt ihn damit. O. 258.</p>
2336	— 22.	—	<p>erlaubt dem Grafen Hugo von Montfort, in seinem Dorfe zu der Langen Argen „ain „kauff vnd gredhaus zu machen, vnd darinn gredgelt, messgelt vnd waggelt „von kauffmanschaft vnd gut das darein gefurt wirt zu nemen,“ auch einen Jahrmarkt am St. Martinstage und einen Wochenmarkt alle Freytag im Dorfe zu halten. O. 258.</p>
2337	— 22.	—	<p>verleiht das Gut, genannt die zerbrochene Zelle, so der Graf Wilhelm von Mont- fort sel. als Eigen an sich erkaufte und doch zu mehrerer Sicherheit von wei- land K. Albrecht „als ferr es vom reiche lehen wär“ zu Lehen empfangen, des- sen Sohn aber, Graf Hugo von Montfort „Josen dem jungen Huntbiss vnd Ytel „Hundbys dem ältern von Ravenspurg“ verkauft hatte, denselben Huntbissen „so ferre das von dem reiche lehen ist.“ O. 259.</p>
2338	— 23.	—	<p>Herzog Albrecht von Oesterreich stellt dem K. Friedrich und dem Herzog Sigmund von Oesterreich einen Revers aus, dass ihre, zu dem mit Herzog Philipp von Burgund von ihm geschlossenen Bündnisse, gegebene Einwilligung, ihrer ge- meinschaftlich angeordneten sechsjährigen Hausordnung unnachtheilig seyn soll.</p> <p>„ — Bekennen als der allerdureuchtigst fürst her Fridreich römischer kunig etc. etc. vnd „der hochgeborn fürste vnser lieber vetter herczog Sigmund etc. von der puntauss hindergeng, „ordnung vnd heyrats wegen so am nagsten ze Brugg in Flandern durch vns, mit dem hochge- „bornen fürstn vnserm lieben oheimen herczog Philippen, herczogen ze Burgundi betaidingt vnd „beslossen ist, yecz ain verwilligen getan haben nach lawtt der brief darüber ausgangen, daz „solh ir verwilligung an der ordnung vnd verschreibung zwischen vnser aller dreyer auf sechs „jare beschehen, auch vns allen vnd vnser yedem zu ausgang derselben sechs jare an seiner „erbschaft rechten vnd gerechtikeiten vnuergriffenlich sein sol“... Geh. H. - Archiv.</p>
2339	— 25.	—	<p>K. Friedrich befiehlt seinen Amtleuten zu Egenburg, von den Renten daselbst dem Meister Hanns von Meyrs, Pfarrer zu Gors „vor menicleich“ 82 Pfund 69 Pfen- ning auszuzahlen, „der wir vns veruangen habn im die für den erwidigen</p>

Nro.	1447.		
2340	Sept. 26.	Wien.	<p>„Siluestern, bischouen zu Kyemsse, vnsern fürsten, kancezler vnd lieben an- „dechtign zu bezalen.“ Geh. H.-Archiv.</p> <p>befiehlt denselben Amtleuten zu Egenburg, dem Hanns Herolt, „vor czeiten vnserm lantrichter zu Drosendorff“ von den Renten ihres Amtes 9 Pfund 7 Schilling 17 Pfening auszuzahlen, die er von seiner Amtsrechnung noch zu fordern hat. Geh. H.-Archiv.</p>
2341	— 26.	—	<p>bevollmächtigt den Bischof Friedrich von Seccau, den Caspar Herrn von Neuhaus, k. Canzler, den Eneas de Piccolominibus Erwählten von Triest, den Johann Vnger, Kämmerer, den Pancraz Rintsch und Jacob de Castro Romano Doctor, die mäl- ländischen und übrigen italienischen Angelegenheiten an seiner Statt zu besorgen.</p> <p>„ — Vos de quorum circumspectione prudentia legalitate et diligentia plenissimam fiduciam „obtinemus, ad Mediolanensem ceterasque Lombardie civitates nostras, legatos et oratores no- „stros cum pleno mandato duximus destinandos et harum serie destinamus, vobis omnibus no- „stra et imperii sacri regalia et quevis alia jura in Mediolanensi ceterisque civitatibus Lombar- „die juramenta fidelitatis et obedientie, regimina et gubernationes vice et nomine nostro peten- „di exigendi recipiendi et dirigendi cum communitate Mediolanensi et aliis Lombardie prelati- „cipibus populis ac nobilibus et magnatibus super dictis juribus juramentis fidelitatis obedien- „tiis regiminibus et gubernationibus perpetuis ac temporalibus tractandi concordandi paciscendi „transigendi, privilegia libertates jura consuetudines regimina gubernationes dictorum prelato- „rum libet, sicuti vobis iustum et rationabile visum fuerit expedire approbandi confirmandi ra- „tificandi stabiliendi et ordinandi cum predictis prelati- „federalia coniunctiones amicitias ad tempus vel in perpetuum tam ad pacem quam ad bellum si „necesse fuerit gerendum nostro et imperii sacri nomine ordinandi faciendi constituendi ac pro- „mittendi nosque in hoc obligandi ac omnia alia disponendi faciendi et concludendi que in pre- „missis et circa premissa quomodolibet necessaria fuerint vel oportuna etiam si talia fuerint „que mandatum exigent magis speciale et que nos ipsi si presentes ibidem essemus, facere „et disponere possemus quovismodo plenam et liberam tenore presentium concedimus facultatem „et potestatem“. . . Geh. H.-Archiv.</p> <p>Siehe einige Actenstücke und den Bericht der Gesandten. Urk. Mat. I. Bd. CXI.</p>
2342	— 27.	—	<p>erlaubt dem Grafen Hugo von Montfort und seinen Erben, dass sie in ihrer Herr- schaft in dem Algew ein offenes Gericht um Grund und Boden, Geldschuld, Frevel, Unzucht haben mögen.</p> <p>„ — hat (vns) zu erkennen geben, wie das er an seiner herschafft in dem Algew ettweuñ „armer leutt vnd hinterseß hab, die weit von einander gesessen sein die in zweytrechten, es „sey umb grund boden erb geltschulde gewalt freuel vnd ander vnrecht vnd vmb allerley spruch „die vnder solichn leutten erwachsen vnd sich begeben mugn grossen mangel an recht habn, so „hab ouch er fräuel vnd ander vngerecht bisher ouch nicht mogn zu in rechten, darumb das er „kein offenn gericht in derselbn seiner herschafft hab“ . . . „vnd hat vns diemutlichs ange- „ruffen“. . . O. 257.</p>
2343	— 27.	—	<p>verwilligt dem Grafen Hugo von Montfort, dass die Bürger und Inwohner seiner Stadt Ymenstad den Wochenmarkt vom Dinstag künftig auf den Samstag ver- legen dürfen. O. 258.</p>
2344	— 29.	—	<p>befiehlt dem Bischof Ruprecht und dem Capitel zu Strassburg, dem Grafen Hessen von Lyningen zu lösen zu geben, an seiner Statt</p> <p>„den haltheil der sloss vnd stett Orttemberg Offenburg Gengenbach vnd Celle mit den „dörffern leuten vnd aller anderer zugehörung“ . . . „mit abziehung der verendertn versecztu „vnd verschribn zins“. . . O. 274.</p>
2345	— 29.	—	<p>befiehlt der Stadt Offenburg, dem Grafen Hess zu Lyningen an seiner Statt zu hul- digen, it. den Städten Gengenbach und Zelle. O. 271.</p>
2346	— 29.	—	<p>versetzt und verschreibt dem Churfürsten Ludwig, Pfalzgrafen bey Rhein, den hal- ben Theil der Schlösser und Städte Orttemberg, Offenburg, Gengenbach und Zelle mit den dazu gehörigen Dörfern, welche er von Bischof Ruprecht von Strassburg gelöset hat, zu dem andern halben Theil den derselbe Pfalzgraf be- reits früher gehabt; doch mit der Bedingung, dass die durch Bischof Wilhelm oder Bischof Ruprecht veränderten und verschriebenen Zinse, Gülten und Gel- der, wenn sie nicht wieder zu dem halben Theil gebracht würden, dem König oder seinen Nachkommen am Reiche bey der Wiedertlösung dieses halben Theils abgezogen werden sollen. O. 270.</p>

Nro.	1447.			
2347	Sept. 29.	Wien.	gibt dem Johann Vogg von Nördlingen einen Notariatsbrief.	O. 274.
2348	— 29.	—	verleiht dem Conrad Kanhofer, Dompropst zu Regensburg, und dem Stephan Schuler, Bürger zu Nürnberg, folgende, von dem Nürnberger-Bürger Burkhard Posler erkaufte Reichslehen: „Ein weyer zu Feicht am dorff der Carthuser weyer genannt vnd die behausung darinn gelegen als der mit seiner steinung ein vnd ausflussen vmbfangen vnd begriffa hat; it. des Eberlein Jergers gut gilt jerlich vier kess zu weihnachtn ain halb phunt ayer zu ostern, vier herbsthuner vnd drew vasnachthuner, it. des Conezu Hutn gut gilt jerlich zway sumer korns sechs kess zu weihnachtn ain halb phunt ayer zu ostern vnd zway vasnachthuner, it. das Friczhutn gut gilt jerlich ein sumer korn vnd 1 vasnachthun; des Hansens Sufers gut gilt jerlich 2 sumer korns 1 weck zu weihnachtn oder 4 gross dafür vnd 1 vasnachthun, it. ein hauss dauon der Bisch jerlich gibt 1 vasnachthun, des Hannsen Stupfs gut gilt jerlich vierdhalb phund Nürnbergerges werung 3 kess zu pñgstn vnd 2 herbsthuner, it. des Plesters gut gilt jerlich 60 pfenning 4 kess zu weihnachtn 2 herbsthuner vnd 1 vasnachthun etc. it. zehende zu Feucht mit n. s. z. gilt jerlich 8 sumer korns 20 kess 8 herbsthuner vnd 2 vasnachthuner“... O. 274.	
2349	October 2.	—	befiehlt der Stadt Nürnberg, dem Ulrich Riedrer, Licentiat der Rechte und königl. Rathe, auf Abschlag der Stadtsteuer für Martini 1448, 436 Gulden rhein. und 60 Pfennige zu bezahlen.	O. 253.
2350	— 4.	Worms.	Erzbischof Dietrich von Mainz und Herzog Ludwig von Bayern erlassen einen Schiedspruch zwischen Herzog Albrecht und dem Hause Oesterreich einerseits, und der Stadt Rheinfeldern andererseits.	Geh. H.-Archiv.
2351	— 4.	Genua.	Die Republik Genua antwortet dem röm. König Friedrich auf sein Schreiben vom 1. September 1447.	v. Urk. Mat. I. Bd. CXII. Geh. H.-Archiv.
2352	— 7.	Wien.	K. Friedrich antwortet den Gesandten der böhmischen Stände, wie sein Benehmen gegen sie in der Vormundschaftssache ganz offen gewesen sey... „— bedürffen sich die herren nicht betruben, wann wir vnsern vettern kunig Lasslaben nach gelegenheit der sachen nyemand pillichen geben mugen, sunder wir wellen den selber halten frewtlich vnd erberlich als sich gepurt vnez zu sein beschaiden jara, vnd alsdann mag er sich fügen in welchs land er wil vnd dazzu wellen wir im gern helfen vnd raten als vnserm vettern, aber aus ordnung vnd regiment des kunigreichs Behem vnd frid vnd gemach der land zu reden, des sein wir nie wider, sunder allbeg willig gewesen, vnd sein auch noch willig darumb zu tagen an gelegen stet mit in zu komen dadurch sy nicht vrsach gehaben mugen ichts wider kunig Lasslaws vnd des haus Osterreich gerechtigkeit vnd herkomen fürzenemen vnd hoffen, sy werden in auch darauf kainen andern kunig noch herren nemen sunder kunig Lasslaws beschaiden iar erwarten, nach dem vnd er ain rechter natürlicher erb vnd kunig zu dem kunigreich Behem ist, von seinem een vnd von vater vnd muter vnd er auch sust nach solhen verschreibungen, so zwischen den landen sind gerechtigkeit dazzu hat vnd wo das auch für vnsern heiligen vater dem bapst, die cardinal kunig kurfürsten vnd fürsten kumbt, das hoffen wir wol zu verantworten, doch so maynen wir es wer nicht not solhs an yemands zu bringen, angesehen solh gerechtigkeit vnd herkomen kunig Lasslaws, vnd der hewser Behem vnd Osterreich vnd die herren von Behem bedürffen in auch solh oberürt vnser potschaft zu scham schmach oder beswernuss nicht fürnemen, wann das im pesten beschehen ist . . . ob sy sich aber des beswert dächten, so sein wir willig von der sachen wegen für den obgenanten vnsern heiligen vater den papst vnd das collegium seiner cardinal oder für die kurfürsten zu komen, zu gutlichen oder rechtlichen austrag.“ Kollar's Anal. Vindobon. II. 1319—1324.	
2353	— 12.	—	verordnet (auf Anbringen des Erzbischofs Dietrich von Mainz, dass er wider seine Privilegien durch Freygrafen vor die heimlichen westphälischen Gerichte oder andere Gerichte geladen werde), zu mehrerer Erläuterung dieser Privilegien, dass die Erzbischöfe von Mainz hinfüro von allen diesen Gerichten exemt seyn sollen, die königlichen Gerichte ausgenommen. Pön 100 Mark Gold. Executores sind der Bischof Gottfried von Würzburg und Jörg Graf zu Werthaim.	O. 255.
2354	— 12.	—	erlässt deshalb eine Verordnung an die Gerichte, keine Unterthanen der Erzbischöfe von Mainz vorzuladen, sondern die Kläger an dieselben Erzbischöfe zu verweisen. „— hat (vns fürbracht) wie das seine vnderthanen geistlich vnd weltlich durch die westphälischen heimlich gerichte vnd freien stule dick vnd vil swerlich geheischen furgeordnet vnd furgenommen auch zu kost, schaden vnd arbeit pracht werden wider ordnung des rechten auch vber das er sein stift vnd die seinen für solich gerichte dazzu antworten von vnsern vorfarn am reich römischen kaisern vnd kunigen loblich gefreyet sey vnd hat vns dienwtlich gebeten“... O. 256.	

Nro	1447.		
2355	October 12.	Wien.	ertheilt der Stadt Zürich einen Freyheitsbrief in Betreff des Handels ihrer Bürger. Pön 50 Mark Gold. „ — Das sy von Zurich auff der Lindmag bisz in den Rein vnd den ganz ab, mit iren ai- gen scheffen vnd mit leuten aller kaufmanschaft vnd gut faren, vnd dieselben des heiligen richs „frien strass geprancken vnd aben sollen vnd mogn vngehindert, vngesawmpt vnd vbeswert mit „zollen, meuten, geleiten stierleuten anders vnd hoher denn das von alter herkomen vnd gehalten „ist von allermennelich“... O. 260.
2356	— 13.	Venedig.	Franz Foscari, Herzog von Venedig gibt dem K. Friedrich einen Geleitsbrief durchs Venetianische zur Reise nach Rom zur kaiserlichen Krönung. v. Urk. Mat. I. Bd. CXIII. Geh. H.-Archiv. O. 259.
2357	— 16.	Wien.	K. Friedrich bestätigt die Privilegien des Frauenklosters zu Lindau, Augustinerin- nen - Ordens. O. 259.
2358	— 16.	—	verlängert dem Bischof Reinhard von Worms den Termin zum Lehensempfang um 2 Jahre. O. 259.
2359	— 16.	—	gibt dem Pfalzgrafen Ludwig bey Rhein Anweisungen auf die Steuer vom Jahre 1447, an die Städte Schlettstadt, Colmar, Hagenau, Kaisersperg, Rossheim, Münster im St. Gregorienthal, Mülhausen, Ebenheim, it. 8 Anweisungen für's Jahr 1448. O. 271.
2360	— 18.	Belreguardi.	Markgraf Leonel von Este (Modena) gibt dem K. Friedrich einen Geleitsbrief für die Reise nach Rom. v. Urk. Mat. I. Bd. CXIV. Geh. H.-Archiv.
2361	— 18.	Wien.	K. Friedrich gibt dem Bischof Reinhard von Worms einen Freyheitsbrief, dass seine und des Stiftes „manen diener vndertan vnd gepawrn“ (die nach des Bischofs An- gabe „dick vnd vil durch des richs hofgericht zu Rotwil vnd andere fremde ge- „richte aufgetriben geladen vnd bekumert werdn“) vor kein fremdes Gericht geladen werden sollen. Pön 30 Mark Gold. O. 259.
2362	— 18.	—	gibt dem Dietz Fust einen Legitimierungs- und Wapenbrief. O. 261.
2363	— 18.	—	erlässt eine Verordnung (auf Anbringen des Churfürsten Ludwig, Pfalzgrafen bey Rhein, dass seine Unterthanen oft an das Reichs-Hofgericht zu Rotweil vor- gefordert, angeklagt und in Acht erklärt werden), dass solche Acht und Aber- acht (wider des Churfürsten Freyheit) über seine Grafen, Herren, Ritter, Le- hens-Mannen, Bürger und Bauern gesprochen, unkräftig seyn soll. O. 274.
2364	— 21.	—	ertheilt der Stadt Achen einen Freyheitsbrief, in Betreff ihrer ungehorsamen Bür- ger. Pön 50 Mark Gold. v. Anhang. O. 262.
2365	— 21.	—	Die Versammlung zu Basel ersucht den Herzog Sigmund von Oesterreich um Fort- setzung des sichern Geleites, das sein Vater (Herzog Friedrich) ihr gegeben. v. Urk. Mat. I. Bd. CXV. Geh. H.-Archiv.
2366	— 23.	(s. l.)	Conrad von Weinsperg, Reichs-Erbkämmerer, gibt Kundschaft, dass die Schweizer zu weil. K. Sigmunds Zeit wider den Willen des Königs die Veste Baden in Ergau eingenommen und zurückbehalten haben. v. Urk. Mat. I. Bd. CXVI. Geh. H.-Archiv.
2367	— 23.	Dijon.	Die Bevollmächtigten des Herzogs Philipp von Burgund schreiben dem Herzog Albrecht von Oesterreich, in Betreff der schwebenden Unterhandlungen (it. am 25.) v. Urk. Mat. I. Bd. CXVII. a und b. Geh. H.-Archiv.
2368	— 25.	Wien.	K. Friedrich erlässt einen Befehl an die Stadt Offenburg, dem Churfürsten Ludwig, Pfalzgrafen bey Rhein und seinen Erben als Pfandinhabern, Gehorsam und Treue zu geloben. O. 270.
2369	— 25.	—	einen gleichen Befehl erlässt er an Gengenbach und Zelle und die Dörfer insgemein: it. an die Schultheissen, Schöffen, Gerichtsleute und Gemeinden aller Dörfer in der Mortenau, die zu dem Schloss und den Städten Orttemberg, Offenburg, Gengenbach und Zelle gehören. „ — Als wir das haltheil der slosser vnd stete Orttemberg, Offenberg, Gengenbach vnd Zelle „mit den dörffern die dazzu gehorn von dem erwidigen Rupprecht bischoff zu Strasburg dem „edeln Hessen grauen zu Lyniagen vnser vnd des richs lieben getruen beuollen haben zu lassn „an vnser stat von vnsern wegen vnd in vnserm namen nach lautte vnser kuniglichen brieue da- „rüber gegeb da habn wir solhe haltheil an den obgenannten slossern, steten vnd dörffern dem „hochgeborn Ludwign pfalzgrauen by Rin etc. vnsern lieben oheim vnd kurfürsten vnd seineu

Nro.	1447.		
2370	October 27.	Wien.	<p>„erben pfalzgrauen by Rin die kurfürsten sind versetzt vnd verpfend in aller der massen vnd vmb solh summ gelts als der obgenant Rupprecht bischoff zu Straspurg solh halbtail vor inne gehabt habe, also daz der obgenant herczog Ludwig vnd sein erbn pfalzgrauen by Rin die kurfürsten sind dasselbe halbtail daz wir von dem bischoff zu Straspurg gelassn han, mit dem andern halbn tail daz er vor inne hat, inn pfandesweiss innehabet besiczet vnd geniessn solln nach inhalt der brief die von vnsen vorfarn an dem reich bischoff Berchtold vnd bischoff Johann bishouen zu Straspurg seliger gedechtnusse gegeben sind vnd vnsere briefe im daruber gegeben vnd herumb so heissen vnd gebieten wir euch“ . . . O. 270.</p> <p>verkündet, dass zwischen den Seinigen und den Städten „Tabor, Piesk und Budnaw“ in Böhmen „ein stetter vnd getrewer fried vntz auf ainen künftigen gekrönten „könig zu Beheim beslozzen ist worden.“ Archiv zu Krems.</p>
2371	— 28.	—	<p>verleiht, als Ober-Lehensherr, dem Johann von Merode, als Vormund und Lehenträger des Johann von Petersheim („der seiner vernunft nicht mechtig ist“), das vom Herzogthum Geldern zu Lehen rührende Schloss und die Herrschaft Werde im Lande Geldern, weil solche durch Abgang weiland Ruggers von Petersheim auf den gedachten Johann von Petersheim erblich gefallen, aber von Arnold von Egmund, der sich Herzog zu Geldern schreibt, dem Heinrich von Mer war eingantwortet worden. O. 266.</p>
2372	— 28.	—	<p>erklärt, dass, nachdem er dem Churfürsten Ludwig, Pfalzgrafen bey Rhein und seinen Erben, Churfürsten, erlaubt hat, Städte, Schlösser, Märkte, Dörfer, Leute, die von römischen Kaisern und Königen verpfändet sind, an sich zu lösen und bis auf Wiederlösung von Seite des Reichs inne zu haben, eine gleiche Erlaubniss aber früher auch dem Erzbischofe Dietrich von Mainz gegeben habe, die dem Pfalzgrafen ertheilte Erlaubniss der dem Mainzer-Stifte ertheilten Gnade unschädlich und dasselbe nicht gehalten seyn soll, eine Pfandschaft des Reichs dem Pfalzgrafen abzutreten, oder auf eine ihm erlaubte Lösung zu verzichten. O. 270.</p>
2373	— 30.	—	<p>freyet den Hanns Lutz von Reicholzried, welchen der Abt Pelegrin von Kempten als seinen eigenen Mann dem Reiche ledig gelassen, also, dass er künftig des Reichs Freyer seyn soll nach Art der freyen Leute in dem Algew und auf der Lutkircher-Haide.</p> <p>„ — wann das ist das der erwidrig Bilgrin abbt des klostern vnsere fürst vnd lieber andechtiger vns diemütlich gebeten hat, das wir Hannsen Luczen von Reicholzried der sein vnd des closters zu Kempten aigen gewesen ist vnd den vns vnd dem rich seiner eigenschafft darauff ledig gelassn hat zu freien gnedlich geruchten“ . . . haben . . . denselben . . . gefriet, das er nu hinfür des reichs frey sey vnd alle die frihait vnd gerechtikeit habn es sey „landgericht zu besiczn vnd mit andern sachen die ander des richs frien leutt in dem Algew vnd auf Lutkircher haid hand“ . . . O. 265.</p>
2374	— 31.	Siena.	<p>Die Stadt Siena gibt dem K. Friedrich einen Geleitsbrief zur Reise nach Rom, und verspricht, für Proviant zu sorgen. v. Urk. Mat. I. Bd. CXVIII. Geh. H.-Archiv.</p>
2375	Novemb. 10.	Carpi.	<p>Die Gebrüder Albert und Galeaz de Piis, Herren von Carpi, schreiben dem K. Friedrich. v. Urk. Mat. I. Bd. CXIX. Geh. H.-Archiv.</p>
2376	— 13.	Wien.	<p>K. Friedrich beauftragt den Herzog Albrecht, seinen Bruder, an seiner Statt vom Herzog Philipp von Burgund den Lehenseid aufzunehmen, und darüber Brief und Urkunde zu verlangen. Nebst der Vorschrift dieses Lehens-Eides. v. Urk. Mat. I. Bd. CXX. Geh. H.-Archiv.</p>
2377	— 13.	—	<p>Hanns Neidecker von Rastenberg stellt dem K. Friedrich einen Pflegerevers aus, über das Haus Pütten, welches ihm bis auf königl. Widerruf mit jährlichen 60 Pfund Pfening Burghut ist übergeben worden. Geh. H.-Archiv.</p>
2378	— 15.	—	<p>K. Friedrich verleiht der Stadt Esslingen, um ihr aufzuhelfen, da sie bisher von einem Wagen Last 4 und von einem Karren Last 2 Pfening zu Zoll genommen, künftig die Freyheit, von jedem Ross, das vor einem geladenen Wagen und Karren gehet, 6 Pfening Zoll zu nehmen.</p> <p>„ — wann nu die ersam burgermaister rat vnd burger der stat zu Eszlingen vor zein in grossem stand wann yecz gewesen vnd durch krieg vnd ander sachen in abkomen sind das si vnsere „gnaden vnd hilf bedürffen damit sy desterpas an dem reich bliben vnd sich enthalten mogen.“ O. 266.</p>

Nro.	1447.		
2379	Novemb. 16.	Wien.	gibt dem Herzog Albrecht von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein und Grafen von Vohburg die Freyheit, dass, wer von dem Landgericht zu Hirsperg appelliren will, unmittelbar an ihn (Herzog) oder seine Erben, die das Landgericht innhaben, appelliren soll. Pön 30 Mark Gold. „ — wer aber das der der also geappellirt hette, oder der widerteil sich von vnserm vorgeantanten oheim oder seinen erben als vorstet bedeuht beswert zu sein, derselb mag denn fürbas sich an vas oder vnser nachkomen römisch kaiser oder kunig auch beruffen, vnd seiner appellacion nachkomen nach ordnung des rechten“. . . O. 266.
2380	— 17.	—	erklärt, dass auf seinen Befehl Johann Graf zu Schawnberg und Johann von Neitperg die innen angeführte Beredung und Taidigung zwischen dem Stadtrath zu Regensburg und Georgen Frickinger, Bürger daselbst, in Betreff ihres Streitens gemacht haben. v. Anhang. O. 269.
2381	— 17.	Mailand.	Schreiben der Stadt Mailand an K. Friedrich (it. am 27. Nov.) v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CXXI. a und b. Geh. H.-Archiv.
2382	— 22.	Wien.	K. Friedrich gibt dem Andreas Pämkircher einen Quittbrief über die Rechnung seines Vaters Wilhelm bis auf einen Rest von 292 Gulden, 3 Schilling, 27 Pfening, der in bestimmter Frist bezahlt werden soll. „ — daz vas vnser getrewr Andre Pämkircher vnser phleger zum Steink an heut in gegenwurtikeit etlicher vnser rete anstat vnd in namen vsers getrewen Wilhalmen Pämkircher vnser hauptmans zu Portenaw seins vater von den rennten vnd nutzen derselben vsrer herbschaft Portenaw, so derselb sein vater von vas in bestandesweis innhat ain redliche raittung hat getan von acht gantzen jaren (1449—1448). . . Geh. H.-Archiv.
2383	Decemb. 1.	Neustadt.	verleiht dem Hanns von Lochaim, Bürger zu Nürnberg, das Haus und Dorf zu der »Swarzenbrugg« gelegen mit Zugehör und einen Hof zu Obernaspach, worauf der Ritter sitzt. O. 261.
2384	— 10.	Freyburg.	Die österreichischen Abgesandten treffen einen Vergleich und die Einigung zwischen der Stadt Freyburg im Uchtland und dem dortigen Stadtrath. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CXXII. Geh. H.-Archiv.
2385	— 12.	Neustadt.	K. Friedrich ersucht den Ulrich von Rosenberg um Nachricht von der (Martini 1447) gehaltenen Versammlung der Podiebradschen Partei zu Kuttenberg und um Rath, wie diesen Umtrieben entgegenet werden könne. Monatschrift des böhm. Museums 2. Jahrg. I. Urk. B. p. 52.
2386	— 15.	—	verleiht dem Jörg von Streitperg die Lehen, welche von seinem Vetter Hanns von Streitperg an ihn gekommen sind. O. 261.
2387	— 20.	Wolfenbüttel.	Herzog Heinrich von Braunschweig erstattet dem K. Friedrich Bericht über das eigentliche Verhältniss, worin die wegen eines frühern Aufruhrs in Braunschweig vom Rath daselbst verbannten Inwohner stehen. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. CXXIII. Geh. H.-Archiv.
2388	— 22.	Wien.	K. Friedrich bestätigt die Uebergabe, wodurch Seycz von Layming dem Hanns von Layming Ritter zu Tegernpach und seinen Brüdern die Veste Ahaim mit Zugehörungen abgetreten hat. O. 265.
2389	— 27.	Neustadt.	verleiht dem Sigmund Eyzinger die Güter zu Waltershausen und Northeim in Franken gelegen, die Eckarius von Herbstat inne hat, die dem Reich bey dem Landgericht des Burggrafenthums zu Nürnberg zugesprochen wurden. O. 265.
2390	(s. d.)	(s. l.)	willigt ein, dass Friedrich von Schonburg seinen Vetter den Heinrich von Fleckenstein in die Gemeinschaft folgender Reichslehen aufnehme: „der Salmenfangk auff dem Rin gelegen an dem Leberborn genant Kamme vnd den Salmenfangk gelegen an der cappellen genant Welle mit iren frihait in zugehörd biss auf Cloderfach in Westermarkht gelegen, it. das Bressen wasser das da angeet am Langschieberbach biss auf die Pfalz, it. der weingart genant An dem hangendem stain gelegen hinter Schonburg“. . . O. 247.
2391	—	—	gibt seine Einwilligung dazu, dass die Gebrüder Benedict und Christian Pfünzing von Nürnberg dem Peter Harstorfer und seinen Bruder einen Zehend zu Appfaltern um 800 Gulden gegen Einlösung auf eine bestimmte Zeit versetzt haben. O. 247.
2392	—	—	verleiht dem Erhard und Sebald Frie, Bürgern zu Nürnberg, zusammen 2 Gütlein, eins zu Lewtstorff und eins zu Kylingstorff mit Zugehör. O. 247.

Nro.	1447.		
2393	Sine die	Wien.	verleiht dem Michel Behaim, Bürger zu Nürnberg 3 Güter, eins zu Croppendorf, eins zu Beczendorff und das dritte zu Ristelpach mit Zugehör. O. 247.
2394	—	—	verleiht dem Eberhard Riedesel (»Riedelshaim« auch) die von seiner Grossmutter (»anich frawn) ererbten Reichslehen: »die vier huben lands mit zwain houen gelegen zu Sassenhusen vnd zu dem Hohenrade mit »phenning gulte vnd audern nuczen vnd gulten, it. die achttail der zehende zu Eschirsheim vnd zu »Gynenheim, it. den halben theil der Sibenhubs zu Nidern - Morle.« O. 248.
2395	—	(s. l.)	verleiht auf Intercession des Ritters Hanns von Stainheim, Wyprecht von Helmstat dem jungen als Lehenträger seiner Hausfrau Erlante, Tochter des sel. Hanns von Erlickeim den Zehend zu Ringenheim, den sie von ihrem Vater ererbte. O. 248.
2396	—	—	gibt dem Abt zu Berg vor der Stadt Magdeburg einen Schirmbrief und bestellt den Herrn zu Berneburg und den Bischof von Halberstadt zu Schirmern. O. 251.
2397	—	—	freyet den Martin Ringlin und seine männlichen Erben. »daz wir haben angesehen die diemutign vnd fleissigen beie die an vns fur vnsern vnd des »richs lieben getruen Martin Ringlin beschehen ist vnd ouch sein fromkeit vnd redlicheit damit »er vor vnsern maiestät manigueliclich ist gelobt worden«. . . also das sy nu hinfür aller vnd »iglicher ander rechten gnadn vnd frihaiten die ander vnser vnd des richs frien leutt auf Lutkirchneir- »hald vnd in dem land daselbs von dem rich herbracht habent, geprauchten sollen«. . . O. 251.
2398	—	—	verleiht dem Heinrich, Peter und Jacob Harstorffer den Zehend zu Affaltarn, den sie von Benedict und Christian Pinzing von Nürnberg gekauft haben. O. 260.
2399	—	—	»Vermerckt die stett, sloss, merckt vnd dorffere die der pfalzgraue vom reich zu »pfant hat vnd begert, das vnser herr der kunig im dieselben pfanntschafften »alle zusamen verschreiben soll, das die mit einander vnd nicht zerteilt von im »geloset werden.« »Item Germersheim, burg vnd statt mit dem zoll daselbs vnd den dorffern die darczu gehören.« »Item Wegelburg die veste mit dorffern vnd vesten darczu gehörend.« »Item Gemond auff dem Necker gelegen, vnd die stubenzeute darczu gehörend.« »Item Oppenheim burg vnd statt mit dem zoll daselbs.« »Item Swabschperg die vesten, it. Nerstein, Derheim vnd Dyeneheim, die dorffer Odernheim »burg vnd statt Ingelheim.« »Item Ingelheim, Winterheim vnd Swabheim die dorffer.« »Item Lutern burg vnd statt mit den dorffern die darczu gehörend.« »Item Ortemberg, Offenburg, Gengenbach vnd Celle mit den dorffern darczu gehörend.« »Item Barre der markt mit den dorffern die darczu gehörend.« »Item Gutemburg vnd Valkenberg die vesten mit den dorffern vnd leuten die darczu gehö- »rend mit herlikeiten herschefta leuten gutern hohen vnd nydern gerichtten geleiten vnd allen »andern iren zugehörd.« »Item Sels burg vnd statt mit dem zolle daselbs auch begriffa stett, vnd als nach der »egemelta kaiser Sigmunds verschreibung des reichs lantvogtey zu Elsass vnd Geilhausen »burg vnd statt, auch die statt Weinsperg.« »Des reichs stett in die lanntuogtey in Elsass gehörend Hagenaw, Colmar, Slettstatt, Mul- »husen, Kaisersperg, Rossheim, Dornikeim, Munster in sand Jorgental, Ehenheim, Weysem- »burg.« O. 254.
2400	—	Neustadt.	verleiht dem Peter Rietter, Bürger zu Nürnberg folgende von Jörg von Seckendorf erkaufte Reichslehen: »Das vischwasser vnd die fischerey in der Swarczach vnd die lehen die in die statt Swa- »bach gehörend, Robersreutt, Newreutt, das gutlin zu Rotembach das Cuncz Erge pawet die »vorsthub auf dem Nürembergerwald mit irer zugehör, it. Klein Swerczenlo vnd den hamer an »der Swarczach bey Swerczenlo gelegen«, und folgende von Katharina Pfraguerinn von Nürn- »berg erkaufte Lehen: »ein acker by dem Tan zu Nüremberg an der strass, it. hinaus pass »zwischn den wegn eiaen garten vnd vier acker daby gelegen.« O. 265.
2401	—	(s. l.)	verleiht dem Ulrich Riedner ein Gütlein zu Lunderheim bey Altorff, welches er von seinem Bruder Simon ererbte. O. 269.